

BEVÖLKERUNG

WOHNEN

BESCHÄFTIGUNGS-  
STRUKTUR

BILDUNG &  
BETREUUNG

EINKOMMEN

GESUNDHEIT  
& PFLEGE

MOBILITÄT

# Meine Region Zentralraum

Zahlen und Fakten - Ausgabe 2023

**AK** NIEDER  
ÖSTERREICH

## VORWORT

Mit rund 19.000 km<sup>2</sup> ist Niederösterreich das flächenmäßig größte Bundesland in Österreich. Es umfasst auf der einen Seite Städte und den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite aber auch ländlich geprägte Regionen. Diese räumliche Vielfalt bringt viele verschiedene Herausforderungen mit sich.

Während in den Regionen rund um Wien die Bevölkerung wächst, schrumpft sie in anderen Teilen Niederösterreichs. In den Städten sind die Menschen gut mit öffentlichem Verkehr versorgt, während in anderen Regionen eine Versorgung kaum gewährleistet werden kann. Besonders die ländlichen Regionen sind mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen. Zum einen gehen viele Pflegekräfte in Pension und zum anderen nimmt der Pflegebedarf zu.

Auch der Arbeitsmarkt ist in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Die entscheidenden Kennzahlen zu Arbeitslosigkeit, Einkommen oder Beschäftigungsentwicklung finden in dieser Broschüre Platz.

All diesen Themen und noch weiteren widmet sich diese Broschüre - und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online Datenbank herunterladen: <https://noe.arbeiterkammer.at/meineregion>



**Markus Wieser**  
Präsident



**Mag. Bettina Heise, MSc**  
Direktorin



Foto: VYHMALEK

## INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Niederösterreich  
Abteilung Wirtschaftspolitik  
AK-Platz 1  
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at  
noe.arbeiterkammer.at

---

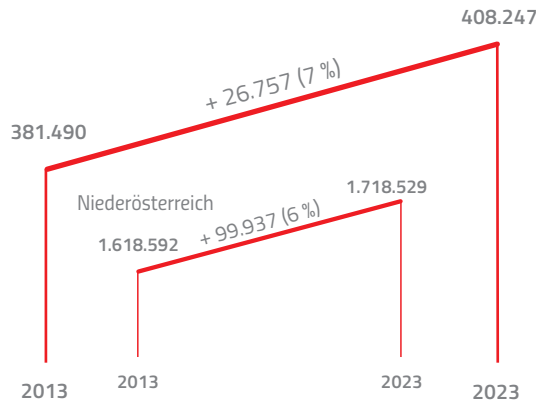
Bevölkerung, Mobilität und Pendler:innen, Wohnen – DI Hannah Berger, Wirtschaftspolitik  
Bildung – Günter Kastner, BA, Lehrausbildung und Bildungspolitik  
Elementare Bildung und Betreuung – Mag<sup>a</sup> Regina Gottwald, Frauenpolitik  
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmölz, MA, Gesundheitspolitik  
Beschäftigungsstruktur, Arbeitslose – Jasmin Jöchle, MSc, BA, Wirtschaftspolitik  
Einkommen- Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

# INHALT

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| 1. Bevölkerung                      | 4  |
| 2. Mobilität und Pendler:innen      | 8  |
| 3. Wohnen                           | 15 |
| 4. Elementare Bildung und Betreuung | 17 |
| 5. Bildung                          | 20 |
| 6. Gesundheit und Pflege            | 26 |
| 7. Beschäftigungsstruktur           | 32 |
| 8. Einkommen                        | 36 |
| 9. Arbeitslose                      | 38 |

# 1. BEVÖLKERUNG

## Bevölkerungsentwicklung im Zentralraum



Quelle: Statistik Austria, 2023a

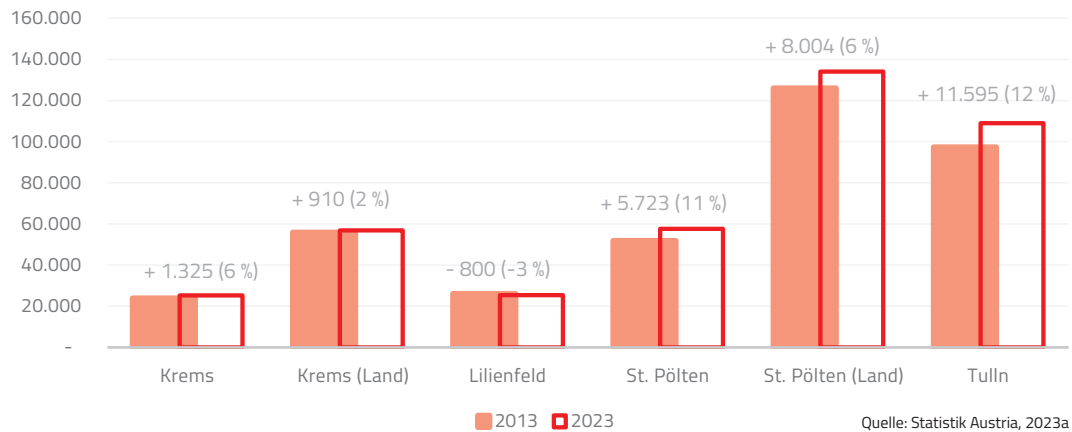
## Bevölkerungsentwicklung im Zentralraum

Die Bevölkerung im Zentralraum ist seit dem Jahr 2013 um 7 % auf rund 408.000 Einwohner:innen gestiegen, in Niederösterreich um 6 % auf über 1,7 Mio. Österreichweit ist die Bevölkerung zwischen 2013 und 2023 um 7,2 % gestiegen, das ist ein Anstieg um knapp 611.000 Personen.

Der Bezirk Lilienfeld sticht im Zentralraum mit einem Bevölkerungsrückgang heraus. Im Gegensatz zu den anderen Bezirken im Zentralraum ist hier die Bevölkerung seit 2013 um rund 3 % zurückgegangen.

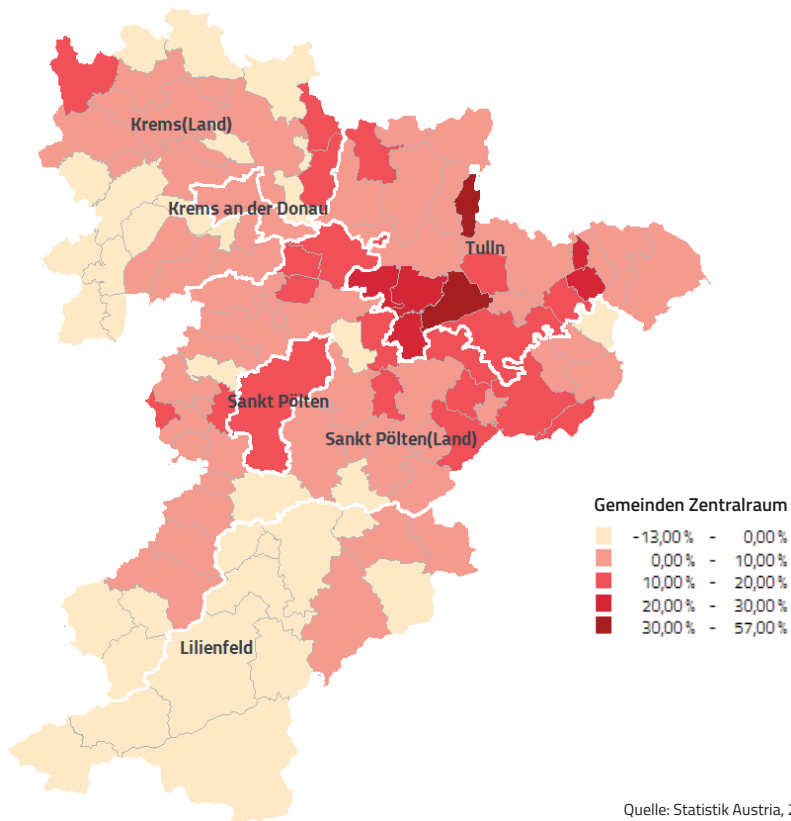
Von den 10 Gemeinden, die im Zentralraum zwischen 2013 und 2023 am stärksten gewachsen sind, liegen 8 im **Bezirk Tulln**. Am ersten Platz liegt, mit einem Anstieg um mehr als 50 %, die Gemeinde Michelhausen, auf Platz 2 liegt Absdorf und auf Platz 3 Muckendorf-Wipfing. Die Karte veranschaulicht diese Entwicklung.

## Bevölkerungsentwicklung in den Bezirken

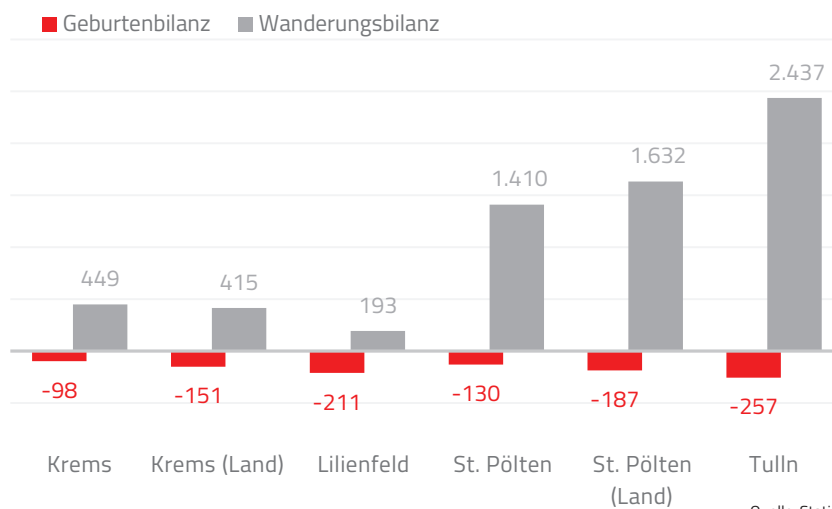


Quelle: Statistik Austria, 2023a

Bevölkerungsveränderung 2013 bis 2023



Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2022 bis 1.1.2023



## Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es nur im Bezirk Scheibbs eine positive Geburtenbilanz (+2). **Niederösterreich** weist eine **Geburtenbilanz** von **-4.983** und eine **Wanderungsbilanz** von 24.567 auf. Ein Jahr davor betrug die **Wanderungsbilanz** in Niederösterreich **12.381**, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr fast verdoppelt, während die Geburtenbilanz fast auf gleichem Niveau blieb. Der Anstieg bei den Wanderungen ist vor allem auf die Fluchtmigration aus der Ukraine zurückzuführen. Diese Entwicklung ist auch im Zentralraum zu finden. In fast allen Bezirken des Zentralraums hat sich die Wanderungsbilanz seit dem letzten Jahr verdoppelt. Auch österreichweit ist die Wanderungsbilanz um über 160 % angestiegen. In Österreich hat sich auch die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr stark verändert. Es gab im Jahr 2022 10.705 mehr Sterbefälle als Geburten, im Jahr davor waren es 5.884 (Statistik Austria, 2023b).

Insgesamt wächst die Bevölkerung im Zentralraum, trotzdem gibt es einige Gemeinden, die mit einem Rückgang konfrontiert sind. In Regionen mit Bevölkerungsrückgang ist es wichtig, den Blickwinkel zu ändern: Statt Abwanderung zu verhindern, soll Zu- und Rückwanderung unterstützt werden (Hiess, 2018).

## Auswirkungen des demographischen Wandels

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufige Bevölkerung sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen

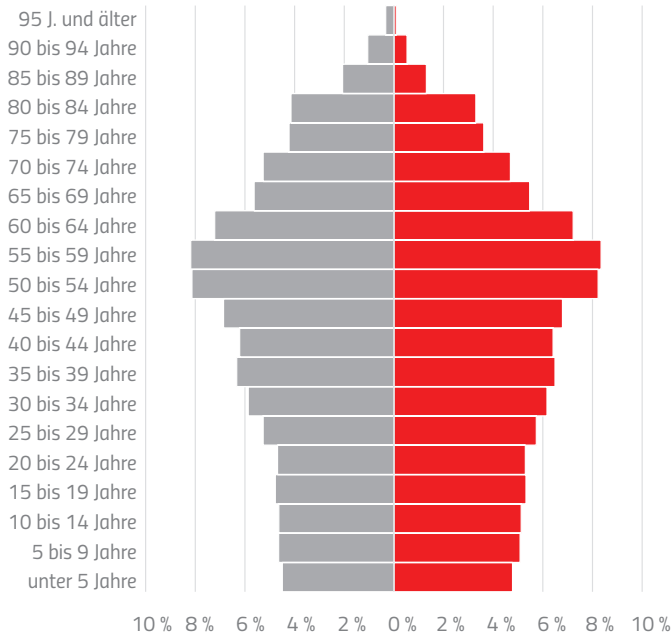
durch den Bedarf, Infrastruktureinrichtungen an junge und ältere Bevölkerungsgruppen anzupassen. Weiters sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren Erhaltung zu einem Finanzierungsproblem wird. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge besitzt also eine hohe „**Demographiesensitivität**“ und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorkehrungen in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken braucht es eine kleinregionale und gemeindegerechte Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung und Integration, denn vor allem Zuwanderung dämpft den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016).

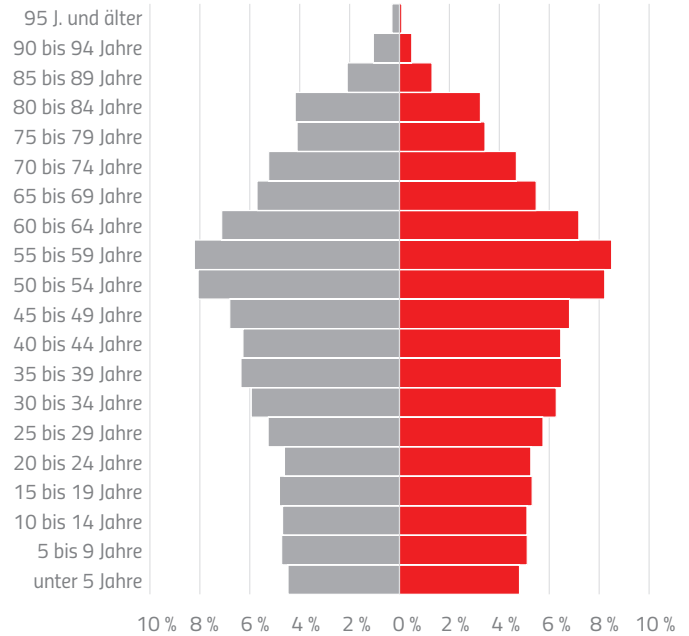
## Bevölkerungspyramide

Sowohl im Zentralraum als auch in Niederösterreich ist der Anteil bei den **50- bis 59-Jährigen** am höchsten. Es ist jene stark besetzte Generation, die bald in das Pensionsalter kommen wird. Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden. Ohne Zuwanderung würde dieser Anteil noch stärker sinken (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

**Bevölkerungspyramide Zentralraum 2022**



**Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2022**



■ Männlich ■ Weiblich

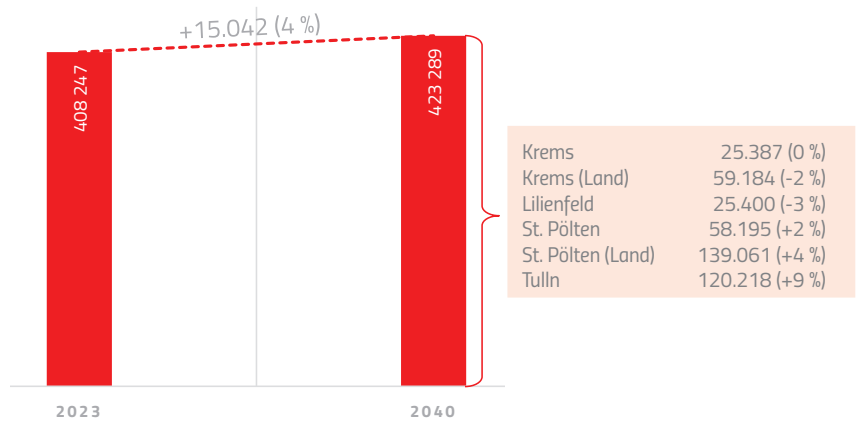
Quelle: Statistik Austria, 2023a

**Bevölkerungsprognose**

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Zentralraum auf rund 423.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2023 ein Anstieg um 4 %.

Die Bevölkerung in **Niederösterreich** wird im Jahr 2040 auf **1.788.886** prognostiziert, in Österreich auf **9.454.620** Menschen (ÖROK, 2022).

**Bevölkerungsprognose Zentralraum**



Quelle: Statistik Austria, 2023a und ÖROK, 2022



## 2. MOBILITÄT UND PENDLER:INNEN

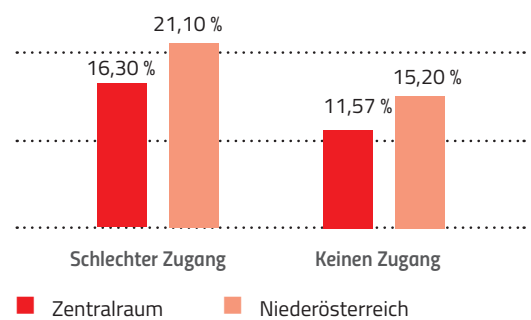
Nachdem die Treibhausgasemissionen im Pandemiejahr 2020 kurzfristig zurückgegangen sind, gibt es in vielen Sektoren schon wieder deutliche Zuwächse. Insgesamt sind zwischen 2020 und 2021 die THG-Emissionen in Österreich um 5 % gestiegen und liegen im Jahr 2021 bei 77,5 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Ein Sektor, in dem die Emissionen seit der Pandemie wieder deutlich angestiegen sind, ist der **Verkehrssektor**. Knapp 28 % der Gesamtemissionen sind auf den Verkehr zurückzuführen (Umweltbundesamt 2023).

Auch in Niederösterreich verursacht der Verkehr den größten Anteil an den Gesamtemissionen. Im Folgenden wird nun genauer auf die Situation in Niederösterreich und in den Bezirken des Zentralraums eingegangen.

In Niederösterreich haben mehr als ein Drittel der Arbeitnehmer:innen keinen Zugang zum öffentlichen Verkehr bzw. nur Zugang zu jenen öffentlichen Verkehrsmitteln mit geringer Qualität. Daraus lässt sich erklären, warum zwei Drittel in Niederösterreich ihre Wege mit dem Auto zurück-

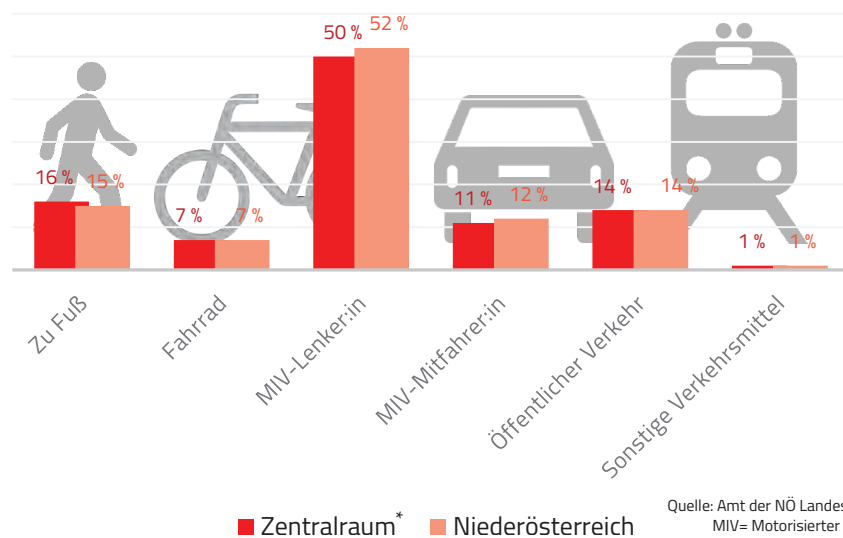
legen. Im Zentralraum haben knapp 28 % keinen oder einen schlechten Zugang zum öffentlichen Verkehr. Im Vergleich zu anderen Regionen ist dieser Anteil im Zentralraum eher gering, zum Beispiel liegt dieser im Most- und Weinviertel bei über 40 % (AK Niederösterreich, 2021a).

### Zugang zum öffentlichen Verkehr



Quelle: AK Niederösterreich, 2021

### Modal Split



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, 2020; MIV= Motorisierter Individualverkehr

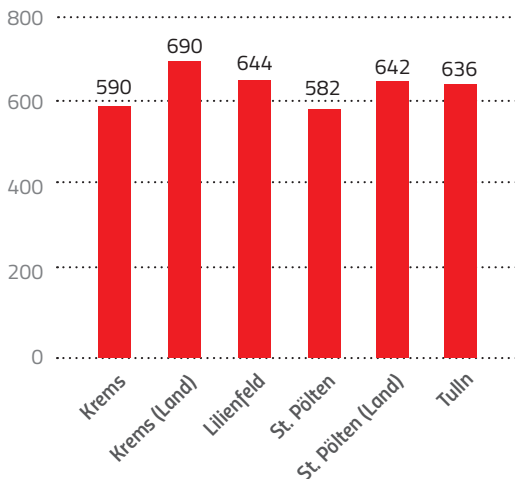
\* Die zugeordneten Bezirke für den Zentralraum folgen hier der Einteilung des Landes NÖ und weichen geringfügig von jener Einteilung, die hier sonst verwendet wird, ab.

## Krems (Land) führend im Zentralraum: 690 Autos pro 1.000 Einwohner:innen

Der Motorisierungsgrad gibt an, wie viele Autos auf 1.000 Einwohner:innen kommen und fällt zwischen der Stadt und dem Land sehr unterschiedlich aus. In Österreich besitzt ein Haushalt im ländlichen Raum durchschnittlich 1,41 Pkw, im städtischen Raum sind es 0,86. Ein weiterer Unterschied ist die Höhe der Ausgaben für Verkehr. Ein Haushalt in der Stadt gibt im Monat rund 200 Euro weniger für Mobilität aus, als jener in Gemeinden unter 10.000 Einwohner:innen und in Niederösterreich zählen immerhin 547 der 573 Gemeinden unter 10.000 Einwohner:innen (Statistik Austria, 2021a).

Krems (Land) ist im Zentralraum der Bezirk mit dem höchsten Motorisierungsgrad, an der niederösterreichischen Spitze steht aber der Bezirk Waidhofen an der Thaya mit 760 Pkw pro 1.000 Einwohner:innen. Dort wo es ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz gibt, kann oft ein niedrigerer Motorisierungsgrad beobachtet werden. Zum

Motorisierungsgrad  
Pkw/1.000 Einwohner:innen 2023



Quelle: Statistik Austria, 2022c

Beispiel gibt es in Wien nur 366 Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner:innen (Statistik Austria, 2022c).

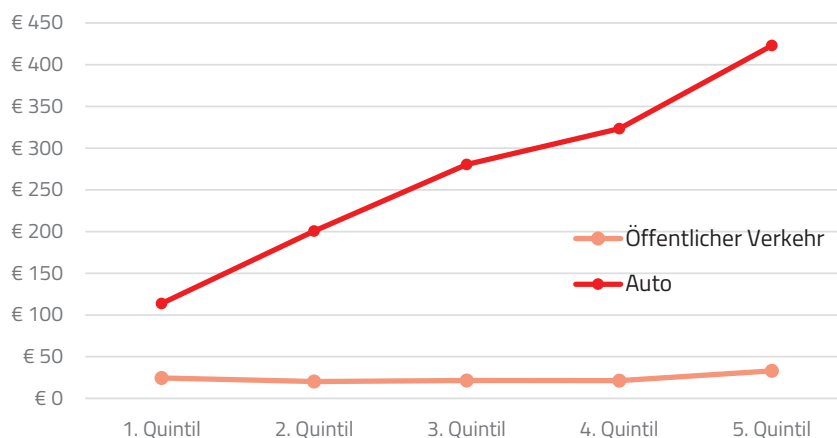
Die Zahlen des Modal Splits (= Verteilung des Transportaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel) spiegeln sich auch in den Haushaltsausgaben für Verkehr wider. Von den rund 730.000 Haushalten in Niederösterreich geben nur 34 % überhaupt Geld für den öffentlichen Verkehr aus. Im Gegensatz dazu geben mit 90 % nahezu alle Haushalte Geld für die Instandhaltung ihrer Fahrzeuge aus, darunter fallen z. B. Ausgaben für den Treibstoff sowie die Kfz-Steuer, und -Versicherung. In Wien hingegen geben im Vergleich dazu 78 % der Haushalte Geld für öffentliche Verkehrsmittel und 60 % für die Kfz-Instandhaltung aus (Statistik Austria, 2021a).

### Obere 20 % geben vier Mal so viel fürs Autofahren aus als das erste Quintil

Die aktuelle sozialstatistische Auswertung der Verbrauchsausgaben von 2019/20 macht auf die **unterschiedlich hohen Mobilitätsausgaben** zwischen einkommensschwachen und einkommensstarken Haushalten in Österreich aufmerksam. Für die Berechnung wurden von der Statistik Austria alle Haushalte nach dem Äquivalenzeinkommen (damit können unterschiedliche Haushaltsgrößen miteinander verglichen werden) geordnet und in fünf gleich große Gruppen eingeteilt (Quintile). Dabei umfasst das erste Quintil das ärmste und das fünfte das reichste Fünftel. Werden nun die **Ausgaben für Verkehr** (dazu zählen Ausgaben für die Kfz-Anschaffung, die Fahrzeuginstandhaltung und für den öffentlichen Verkehr) herangezogen, werden folgende Unterschiede deutlich:

Für den öffentlichen Verkehr geben die reichsten 20 % der Haushalte 35 % mehr aus als das erste Quintil. Bei den Ausgaben für das Auto ist der Unterschied deutlich größer. Hier geben die reichsten Haushalte fast **vier Mal** so viel aus, wie das ärmste Fünftel. Dementsprechend wird mit höherem Einkommen mehr Auto gefahren (Statistik Austria, 2022b).

### Monatliche Mobilitätsausgaben von Haushalten Äquivalenzausgaben nach Einkommensquintilen (äquivalisiert)



Quelle: Statistik Austria, 2022b

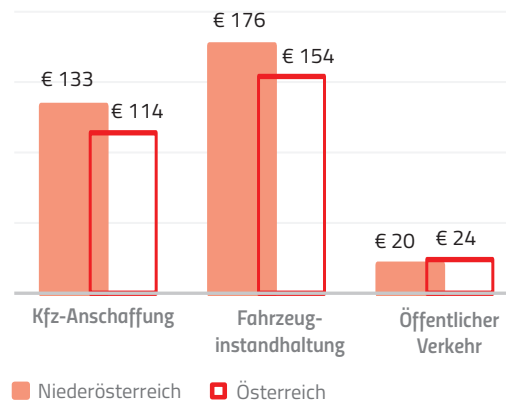
### Kosten für Mobilität in Niederösterreich

Der Unterschied zwischen den unterschiedlichen Einkommensgruppen bei den Mobilitätsausgaben spiegelt sich auch in den niederösterreichischen Ergebnissen wider. Einen wesentlichen Unterschied zu Österreich findet man im ersten Quintil bei den Ausgaben für das Auto. Diese sind hier um knapp 70 % höher als in Österreich. Beim öffentlichen Verkehr ist es genau umgekehrt, da gibt das erste Quintil in Niederösterreich um 63 % weniger aus als in Österreich (Statistik Austria, 2021a).

Folgende Abbildung zeigt die Äquivalenzausgaben pro Monat für Mobilität für österreichische und niederösterreichische Haushalte.

Ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz ist daher nicht nur Voraussetzung für umweltverträgliche Mobilität, sondern auch für kostengünstige Mobilität. Gerade für Niederösterreich mit der hohen Anzahl an Pendler:innen ist ein flächendeckendes öffentliches Verkehrsnetz für einen klimaschonenden und leistbaren Arbeitsweg von großer Bedeutung.

### Monatliche Mobilitätsausgaben 2019/20 (Äquivalenzausgaben Niederösterreich und Österreich)



Quelle: Statistik Austria, 2022b

### ÖV-Güteklassen

Eingangs wurde erwähnt, dass knapp ein Drittel der Niederösterreicher:innen keinen oder nur einen schlechten Zugang zum öffentlichen Verkehr haben. Für diese Analyse wurden die sogenannten ÖV-Güteklassen herangezogen. Die ÖV-Güteklassen geben Auskunft, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Für die Ermittlung wird die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle, das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall in Beziehung gesetzt. Als Ergebnis erhält man die sieben Stufen A bis G, dabei bedeutet A die beste ÖV-Erschließung und G eine Basiserschließung. Es gibt auch Standorte, die außerhalb einer ÖV-Gütekategorie liegen.

### Qualität des öffentlichen Verkehrs vs. Motorisierungsgrad

Für folgende Untersuchung wurde für jeden politischen Bezirk in Niederösterreich der Bevölkerungsanteil, der innerhalb einer der ÖV-Güteklassen liegt, mit einem Faktor von 7 (=sehr gut) bis 0 (=keine ÖV-Anbindung) multipliziert. Aufsummiert ergibt dies für jeden Bezirk eine ÖV-Kennzahl, die nachfolgende Tabelle zeigt die ÖV-Kennzahlen für alle Bezirke des Zentralraums sowie den Anteil der Personen in den unterschiedlichen Güteklassen. In der Abbildung darunter wird die Kennzahl dem Motorisierungsgrad gegenübergestellt.

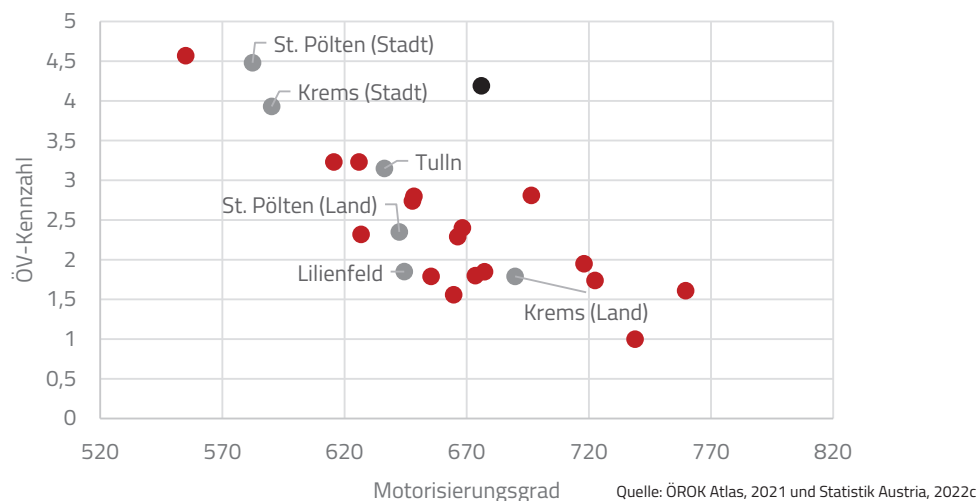
Die beste ÖV-Erschließung im Zentralraum hat somit die Stadt St. Pölten, niederösterreichweit liegt die Stadt auf Platz 2. Die beste ÖV-Kennzahl und somit an erster Stelle in Niederösterreich steht die Stadt Wiener Neustadt, mit einer ÖV-

Kennzahl von 4,57. Der Bezirk mit der schlechtesten ÖV-Kennzahl im Zentralraum ist Krems (Land), niederösterreichweit bildet der Bezirk Zwettl im Waldviertel mit einer ÖV-Kennzahl von 1 das Schlusslicht. In der nächsten Abbildung wird die ÖV-Kennzahl aller niederösterreichischen Bezirke nun dem Motorisierungsgrad der Bezirke gegenübergestellt. Die Bezirke des Zentralraums sind grau hervorgehoben, die roten Punkte sind die restlichen Bezirke bzw. Statutarstädte in Niederösterreich.

Grundsätzlich kann beobachtet werden, dass mit sinkender ÖV-Kennzahl der Motorisierungsgrad eines Bezirks steigt. Zieht man Wiener Neustadt als Beispiel heran (roter Punkt ganz oben links), wird dies deutlich. Die beiden roten Punkte ganz außen rechts sind die Bezirke Zwettl und Waidhofen an der Thaya, mit einer niedrigen ÖV-Kennzahl und einem sehr hohen Motorisierungsgrad. Zieht man noch den Bezirk Mödling als Beispiel heran (schwarzer Punkt) fällt auf, dass dieser sowohl eine hohe ÖV-Kennzahl (dritthöchste in Niederösterreich) als auch einen hohen Motorisierungsgrad (mit 676 über dem niederösterreichischen Durchschnitt) aufweist. Zieht man hier noch einen dritten Faktor, das Einkommen, heran, kann beobachtet werden, dass wohlhabendere Bezirke bei abnehmender ÖV-Kennzahl eine besonders starke Pkw-Zunahme aufweisen. Wohlhabendere können sich leichter ein Auto leisten, es wird außerdem oft noch als Statussymbol verstanden. Deshalb gibt es gerade in den Bezirken mit hohem Einkommen oft mehr Autos, als es die ÖV-Anbindung am Wohnort benötigen würde (Högelsberger, 2023).

|                  |               | Krems (Stadt)                               | St. Pölten (Stadt) | Lilienfeld | Krems (Land) | St. Pölten (Land) | Tulln   |
|------------------|---------------|---|--------------------|------------|--------------|-------------------|---------|
| ÖV-Gütekategorie | Multiplikator | Bevölkerungsanteil innerhalb der Güteklasse |                    |            |              |                   |         |
| A                | 7             | 1,16 %                                      | 4,51 %             | 0,00 %     | 0,04 %       | 1,78 %            | 3,21 %  |
| B                | 6             | 8,50 %                                      | 22,18 %            | 0,25 %     | 0,57 %       | 3,97 %            | 6,96 %  |
| C                | 5             | 23,98 %                                     | 21,58 %            | 2,34 %     | 2,75 %       | 8,83 %            | 16,62 % |
| D                | 4             | 32,08 %                                     | 30,81 %            | 14,71 %    | 7,27 %       | 13,29 %           | 17,72 % |
| E                | 3             | 20,96 %                                     | 14,39 %            | 16,10 %    | 18,50 %      | 13,86 %           | 16,06 % |
| F                | 2             | 9,51 %                                      | 4,22 %             | 20,88 %    | 25,27 %      | 18,80 %           | 15,82 % |
| G                | 1             | 3,50 %                                      | 1,10 %             | 22,82 %    | 26,90 %      | 21,91 %           | 16,62 % |
| Außerhalb        | 0             | 0,31 %                                      | 1,21 %             | 22,89 %    | 18,70 %      | 17,57 %           | 6,98 %  |
| ÖV-Kennzahl      |               | 3,93  | 4,48               | 1,85       | 1,79         | 2,35              | 3,15    |

## Motorisierungsgrad und Qualität des öffentlichen Verkehrs



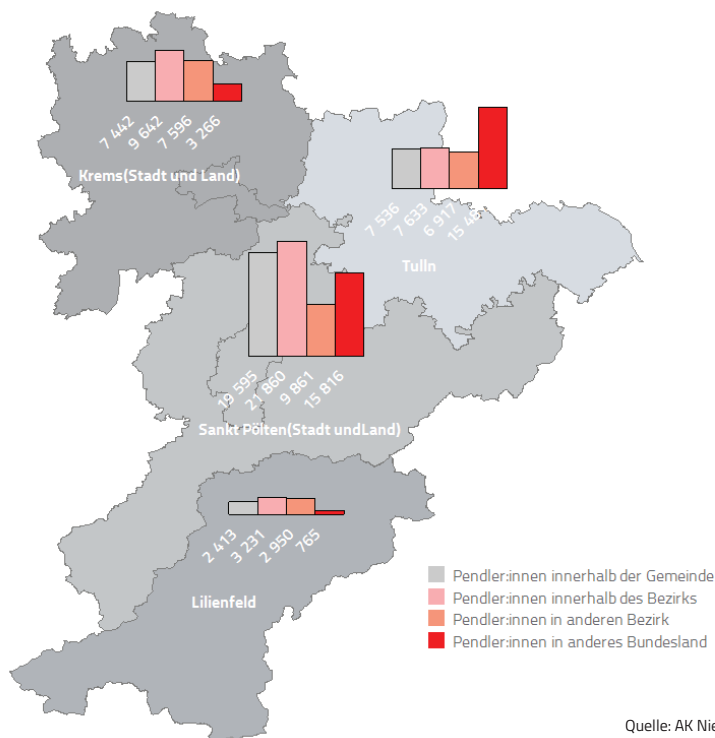
### Land der Pendler:innen

Folgende Karte zeigt die Pendler:innen im Zentralraum (AK Niederösterreich, 2019). Im Bezirk Tulln ist jener Anteil der Personen am höchsten, der in ein anderes Bundesland pendelt (roter rechter Balken). Das sind zum größten Teil jene, die nach Wien in die Arbeit pendeln.

Zu den Aus- und Einpendler:innen zählen hier die AK-Mitglieder, deren Wohnort und Arbeitsstätte im Jahr 2019 im Rahmen der AK-Wahl in Niederösterreich erhoben wurden. Dadurch sind Beamte sowie

selbstständig Erwerbstätige nicht in den Berechnungen mitberücksichtigt.

Der Verkehr zählt nicht nur zu den größten Energieverbrauchern, sondern er beeinflusst auch maßgeblich die Flächeninanspruchnahme in Österreich. Disperse Siedlungsstrukturen tragen zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen bei, was die Flächeninanspruchnahme und die Bodenversiegelung beschleunigt (ÖREK, 2021). Im Folgenden wird nun näher auf die Flächeninanspruchnahme und die Bodenversiegelung in Niederösterreich und im Zentralraum eingegangen.

**Pendler:innen im Zentralraum**


Quelle: AK Niederösterreich, 2019

**Flächeninanspruchnahme**

Die Flächeninanspruchnahme umfasst, neben der damit häufig stattfindenden Bodenversiegelung, die gesamte in Anspruch genommene Fläche. Niederösterreich erstreckt sich auf einer Fläche von 19.186 km<sup>2</sup>, davon entfallen etwa 19 % auf den Zentralraum. Von der Fläche Niederösterreichs sind ca. 60 % besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar (=Dauersiedlungsraum). Die restliche Fläche setzt sich

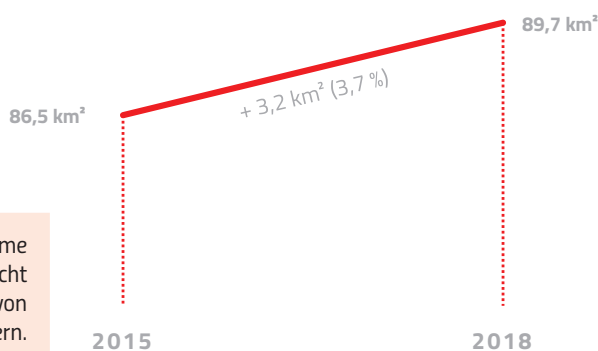


aus Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015). Die Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr liegt in Niederösterreich bei 889 m<sup>2</sup> pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wesentlich geringer (z.B. Wiener Neustadt mit 474 m<sup>2</sup>), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z.B. in allen Bezirken des Waldviertels über 1.500 m<sup>2</sup>) (ÖROK, 2023). Die jährlich vom Umweltbundesamt durchgeführte Erhebung zeigt für das Jahr 2020 für Niederösterreich eine zusätzliche Inanspruchnahme von Flächen im Ausmaß von 9,1 km<sup>2</sup>. Das entspricht 2,5 ha/Tag nur in Niederösterreich, im aktuellen Regierungsprogramm ist dieser Wert der Zielwert bis 2030 für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

## Immer mehr Fläche wird versiegelt

Die Bodenversiegelung zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur wesentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlatzer, 2020). Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasserundurchlässigen Schicht bedeckt wird und somit den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten. Die versiegelte Fläche im Zentralraum ist zwischen 2015 und 2018 um 3,7 % angestiegen (ÖROK Atlas, 2018).

### Entwicklung der Bodenversiegelung im Zentralraum zwischen 2015 und 2018



Die Zunahme um 3,2 km<sup>2</sup> entspricht ca. der Fläche von 450 Fußballfeldern.

Quelle: ÖROK Atlas, 2018

## 2,5 Hektar bis 2030

Im aktuellen Regierungsprogramm ist festgelegt, dass der Flächenverbrauch auf netto 2,5 ha/Tag bis 2030 reduziert werden soll, dieser Zielwert bezieht sich auf die Flächeninanspruchnahme. In Niederösterreich sind **1.656 km<sup>2</sup> der Gesamtfläche** (=15 % des Dauersiedlungsraums) entweder als Baufläche (55 %), Verkehrsfläche (38 %) oder sonstige Fläche (7 %; z. B. Freizeitfläche) **verbraucht**, davon sind **685 km<sup>2</sup> versiegelt** (Umweltbundesamt, 2020). Den Großteil der Baufläche machen Gebäude und Gebäudenebenenflächen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen dem Flächenverbrauch mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegeng gehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die Verkehrserschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Minimierung des Verkehrsaufkommens wie z. B. ein Anschluss an den öffentlichen Verkehr oder weniger Stellplätze.

### 3. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existentielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich auf und gibt einen Überblick über die **Rechtsverhältnisse**, das **verfügbare Einkommen** der Haushalte und den **Anteil an diesem, der für das Wohnen** ausgegeben wird.

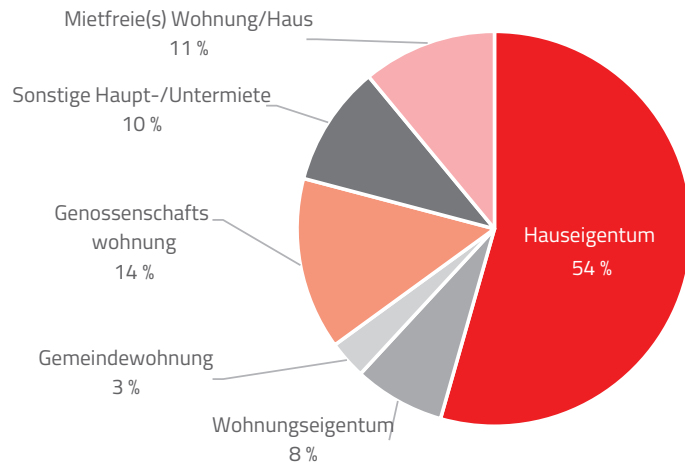
#### Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund **737.000 Privathaushalte**. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2022b).

Ob eine Wohnung als leistbar gilt, definiert sich über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen. Von einer **Wohnkosten-Überbelastung** wird dann gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden müssen (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

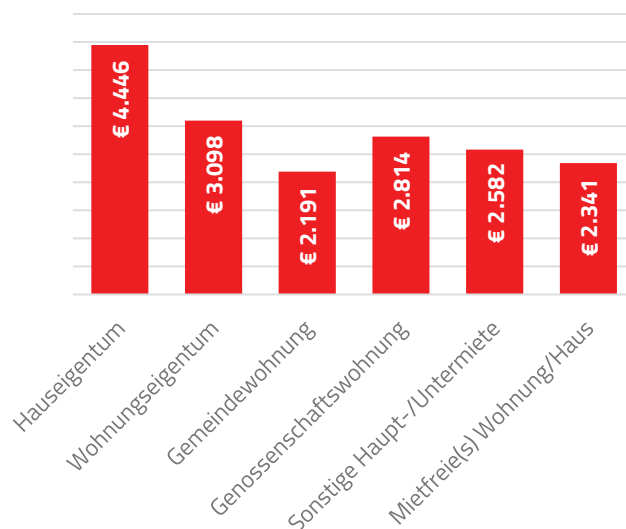
Folgende Abbildungen zeigen das verfügbare Haushaltseinkommen und den Wohnkostenanteil nach Rechtsverhältnis in Niederösterreich. Sie zeigen deutlich, dass private Mieter:innen (sonstige Haupt-/Untermiete) den höchsten Anteil ihres verfügbaren Haushaltseinkommens fürs Wohnen ausgeben und Hauseigentümer:innen bzw. Personen, die in einem mietfreien Haus/einer mietfreien Wohnung leben, den geringsten Anteil.

#### Aufteilung der Haushalte nach Rechtsverhältnis (NÖ gesamt)



Quelle: Statistik Austria, 2022b; Auftragsstatistik

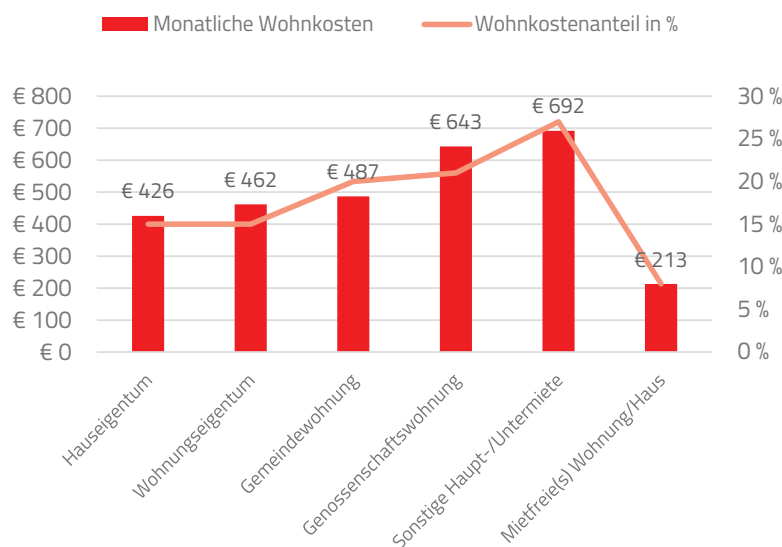
#### Verfügbares Haushaltseinkommen (NÖ gesamt)



Quelle: Statistik Austria, 2022b; Dreijahresdurchschnitt 2019-2020-2021; Median des Haushaltseinkommen; monatlich



## Wohnkosten und Wohnkostenanteil am verfügbaren Haushaltseinkommen (NÖ gesamt)



Quelle: Statistik Austria, 2022b; Dreijahresdurchschnitt 2019-2020-2021

Zu den Wohnkosten werden hier die gesamten Kosten des Haushalts für Miete, Betriebskosten, Zinszahlungen für Kredite zur Schaffung von Wohnraum (bei Wohneigentum und Genossenschaftswohnungen), Heizung, Energie und Instandhaltung gezählt. Der **Wohnkostenanteil** bei den sonstigen Haupt- bzw. Untermieten liegt österreichweit durchschnittlich bei **32 %**, in Niederösterreich hingegen bei rund **27 %** (Statistik Austria, 2022d).

### Baugrundstückspreise

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick über die teuersten sowie über die günstigsten Gemeinden im Zentralraum.

Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht hier von 18 € bis über 670 €. Zum Vergleich: Baugrundstückspreise in manchen Gemeinden des Bezirks Mödling kommen auf rund 800 €/m<sup>2</sup> (Statistik Austria, 2022e).

#### Die fünf teuersten Gemeinden im Zentralraum:

| Gemeinde       | €/m <sup>2</sup> |
|----------------|------------------|
| Klosterneuburg | 674,8            |
| Gablitz        | 444,4            |
| Mauerbach      | 399,8            |
| Pressbaum      | 307,8            |
| Purkersdorf    | 362,4            |

#### Die günstigsten Gemeinden im Zentralraum (alle im Bezirk Krems Land):

| Gemeinde                          | €/m <sup>2</sup> |
|-----------------------------------|------------------|
| Albrechtsberg an der Großen Krems | 18,0             |
| Jaidhof                           | 34,0             |
| Krumau am Kamp                    | 34,0             |
| Lichtenau im Waldviertel          | 30,1             |
| Rastenfeld                        | 30,1             |
| St. Leonhard am Hornerwald        | 34,0             |
| Weinzierl am Walde                | 18,0             |
| Großharras                        | 13,3             |

Quelle: Statistik Austria, 2022e

## 4. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

### Betreuungsquoten der unter 3-Jährigen

Der Anteil der Kinder vor Schuleintritt, der, gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung eine Kinderbetreuungseinrichtung besucht, wird als **Betreuungsquote** bezeichnet und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die Betreuungsquote der Kinder **unter 3 Jahren** aktuell bei **28,6 %**, die der Kinder von 3 bis 5 Jahren bei **98,3 %**.

Laut den „Barcelona-Zielen“ des Europäischen Rats von 2002 sollen die Mitgliedsstaaten zumindest für **33 % der Kinder unter drei Jahren** Betreuungsplätze zur Verfügung stellen um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen. Dieses Ziel erfüllen bis jetzt nur die Bundeshauptstadt Wien und das Burgenland.

Im Zentralraum liegen die Betreuungsquoten der **Kinder unter 3 Jahren** mit rund **27 %** leicht **unter dem niederösterreichischen Durchschnitt** (29 %). Nur der Bezirk Tulln (32 %) liegt etwas darüber. In den Bezirken **St. Pölten und Lilienfeld** sind die Betreuungsquoten am niedrigsten, hier besucht weniger als jedes vierte Kind unter drei Jahren eine elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung.

| Betreute Kinder unter 3 Jahren 2021/22 |                            |                                       |
|--|----------------------------|---------------------------------------|
|  | Betreute Kinder < 3 Jahren | Betreuungsquoten für Kinder < 3 Jahre |
| Krems                                  | 161                        | 26 %                                  |
| Krems (Land)                           | 415                        | 29 %                                  |
| Lilienfeld                             | 142                        | 21 %                                  |
| St. Pölten (Land)                      | 939                        | 26 %                                  |
| St. Pölten                             | 336                        | 22 %                                  |
| Tulln                                  | 937                        | 32 %                                  |
| <b>Zentralraum</b>                     | <b>2.930</b>               | <b>27 %</b>                           |
| <b>Niederösterreich</b>                | <b>13.098</b>              | <b>29 %</b>                           |

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22, Eigene Berechnung

Im Schuljahr 2021/22 wurden im Zentralraum **14.399 Kinder unter 6 Jahren** in einem der **311** Kindergärten, altersgemischten Einrichtungen oder Krippen gebildet und betreut. Von den insgesamt **311 Kindertagesheimen** in dieser Region sind **69** auch für **jüngere Kinder vor dem Kindergarten-eintritt** zugänglich (Krippen oder altersgemischte Gruppen).

Während die vorwiegend öffentlich betriebenen Landeskindergärten in Niederösterreich frühestens mit 2,5 Jahren besucht werden können (ab Herbst 2024 frühestens mit 2 Jahren) und vormittags kostenlos sind, nehmen die häufig privat geführten Tagesbetreuungseinrichtungen (Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf, sind jedoch in der Regel ganztags kostenpflichtig (eine neue Landesförderung soll ab Herbst 2023 auch gratis Vormittagsbetreuung in Tagesbetreuungseinrichtungen ermöglichen).

Ob ein Kind zum **Mittagessen** im Kindertagesheim bleibt, ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Zentralraum **bleibt nicht ganz die Hälfte der Kinder auch zum Mittagessen** im Kindergarten oder einer anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtung (49 %). In den **urbanen Bezirken** des Zentralraums sind die Anteile jener Kinder, die über Mittag bleiben **jeweils höher** als in den ländlicheren Bezirken. Der Bezirk Tulln liegt mit einem Anteil von **rund zwei Drittel** deutlich über dem Durchschnitt. Weniger als ein Viertel der Kinder bleiben hingegen im Bezirk **Lilienfeld** über Mittag in der Einrichtung. Insgesamt liegt der Zentralraum hier **leicht unter dem niederösterreichischen Durchschnitt**.

| Anzahl und Nutzung der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen |         |                               |                     |  |                          |   |
|--|---------|-------------------------------|---------------------|--|--------------------------|---|
|  | Krippen | Altersgemischte Einrichtungen | Kindergarten (KiGa) | Kindertagesheime (KTH) gesamt (< 6 J.) | Betreute Kinder (< 6 J.) | Anteil Kinder in KTH (< 6 J.) mit Mittagessen |
| Krems  | 1       | 4                             | 12                  | 17                                     | 791                      | 45 %  |
| Krems (Land)   | 3       | 4                             | 38                  | 45                                     | 1.875                    | 31 %  |
| Lilienfeld   | 3       | 3                             | 20                  | 26                                     | 867                      | 24 %  |
| St. Pölten (Land)  | 19      | 7                             | 76                  | 102                                    | 4.858                    | 47 %  |
| St. Pölten   | 2       | 2                             | 31                  | 35                                     | 1.940                    | 42 %  |
| Tulln  | 13      | 8                             | 65                  | 86                                     | 4.068                    | 69 %  |
| Zentralraum  | 41      | 28                            | 242                 | 311                                    | 14.399                   | 49 %  |
| Niederösterreich   | 243     | 99                            | 1.095               | 1.437                                  | 61.569                   | 53 %  |

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22

### Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der **Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF)** zeigt an, wie viele Plätze in der Kinderbetreuung mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie **Schließtage in den Ferien** (max. 25 Tage) und **Wochenöffnungszeiten** (45 Stunden).

Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich **nicht einmal jede dritte Einrichtung** (31,7 %) eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile. Umgelegt auf die betreuten Kinder werden laut Kindertagesheimstatistik

2021/22 in Niederösterreich **31,4 % der 3- bis 5-Jährigen und 44,4 % der 0- bis 2-Jährigen** in VIF-konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das **34,1 % der betreuten Kinder** unter 6 Jahren.

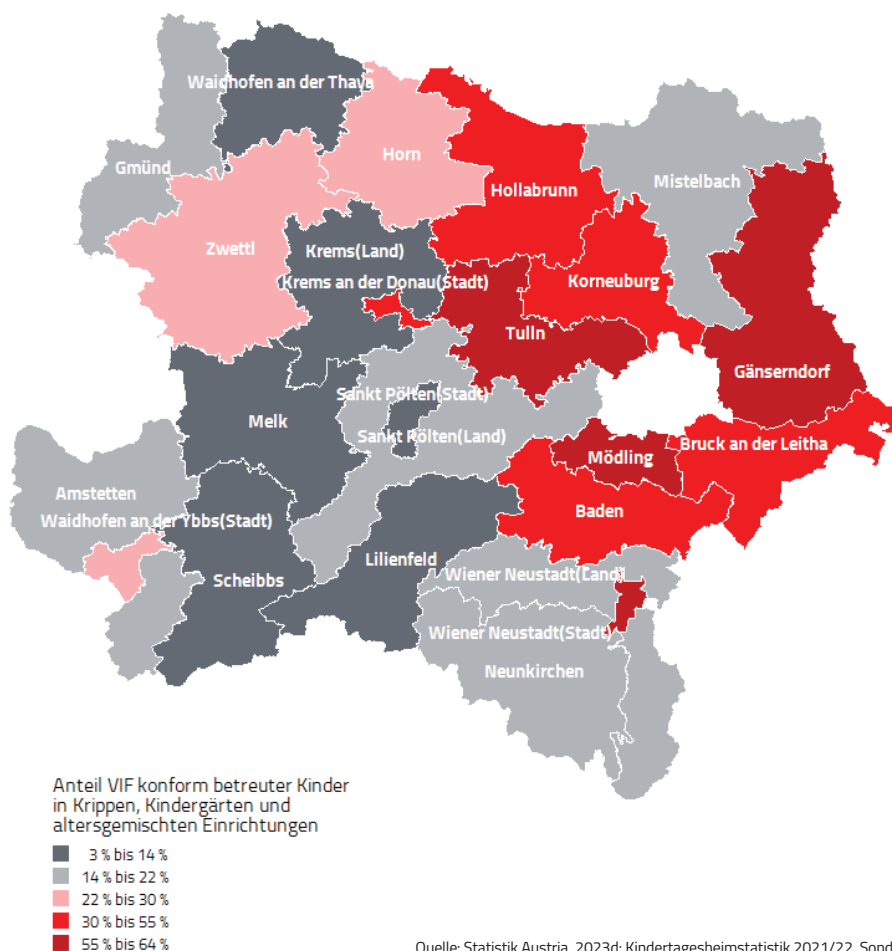
Der Zentralraum liegt was die Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) betrifft, insgesamt im **niederösterreichischen Mittelfeld**. Jedoch gibt es im Zentralraum sehr große Unterschiede zwischen den Bezirken. So ist der Bezirk Lilienfeld mit einem Anteil von **nur 3 % vereinbarkeitskonform betreuter Kinder das Schlusslicht von ganz Niederösterreich**. Aber auch in den Bezirken **Krems (Land) und St. Pölten (Stadt und Land)** ermöglicht weniger als jede vierte Einrichtung Vollzeit-Erwerbstätigkeit. Überdurchschnittlich gut schneiden hingegen die Bezirke **Tulln** (63 %) und **Krems** (52 %) ab.

| Anteil VIF-konform betreuter Kinder 2021/22 |                               |                          |                          |  |
|---|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
|   | Kindertagesheime (KTH) gesamt | Anteil VIF-konformer KTH | Betreute Kinder (< 6 J.) | Anteil VIF-konform betreuter Kinder (< 6 J.) |
| Krems                                       | 17                            | 41 %                     | 791                      | 52 %   |
| Krems (Land)                                | 45                            | 13 %                     | 1.875                    | 10 %   |
| Lilienfeld                                  | 26                            | 8 %                      | 867                      | 3 %  |
| St. Pölten (Land)                           | 102                           | 24 %                     | 4.858                    | 20 %   |
| St. Pölten                                  | 35                            | 17 %                     | 1.940                    | 14 %   |
| Tulln                                       | 86                            | 53 %                     | 4.068                    | 63 %   |
| Zentralraum                                 | 311                           | 29 %                     | 14.399                   | 31 %   |
| Niederösterreich                            | 1.437                         | 32 %                     | 61.569                   | 34 %   |

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22, Sonderauswertung

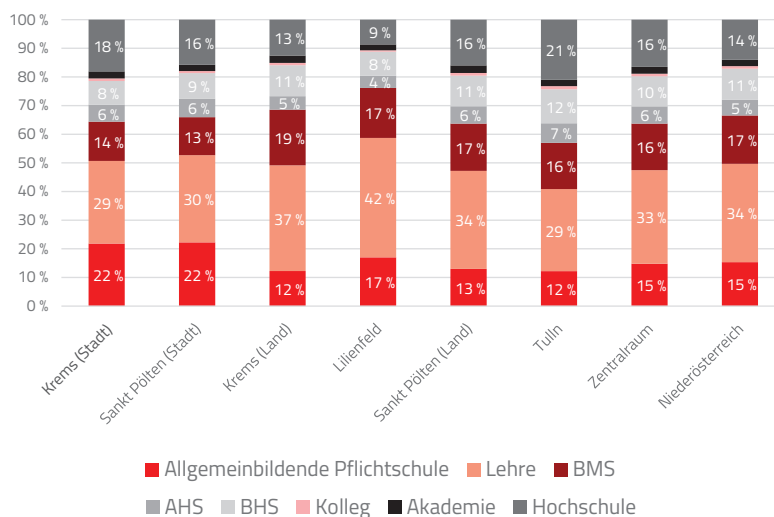
Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der VIF-konform betreuten Kinder in Krippen, Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen. In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.

**Anteil VIF-konform betreuter Kinder in Krippen, Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen**



## 5. BILDUNG

### Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)



Quelle: Statistik Austria, 2023g; eigene Berechnungen

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25-64 Jahren im Zentralraum deckt sich in vielen Bereichen mit dem Niederösterreichdurchschnitt, größere Abweichungen gibt es nur auf Bezirksebene: Im Bezirk Tulln fällt der geringe Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (12 %) und Lehrabschluss (29 %) auf, während gleichzeitig der Anteil der Personen mit Matura (AHS + BHS) und Hochschulabschluss (21 %) überdurchschnittlich hoch ist. In den Statutarstädten Krems und St. Pölten ist der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss überdurchschnittlich hoch, gleichzeitig liegt aber auch der Anteil der Akademiker:innen über dem Landesdurchschnitt. Im Bezirk Lilienfeld zeigt sich bei der Erwerbsbevölkerung eine stärkere Verteilung zu Lehrausbildungen (42 %).

### Schüler:innenzahlen

|                      | Volksschulen |         |         |         |         | Veränderung<br>2020/21 - 2021/22 |        |
|----------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|----------------------------------|--------|
|                      | 2017/18      | 2018/19 | 2019/20 | 2020/21 | 2021/22 | abs.                             | %      |
| Krems (Land)         | 2.035        | 2.028   | 2.001   | 1.970   | 1.913   | -57                              | -2,9 % |
| Krems (Stadt)        | 919          | 925     | 908     | 910     | 907     | -3                               | -0,3 % |
| Lilienfeld           | 979          | 986     | 935     | 921     | 941     | 20                               | 2,2 %  |
| Sankt Pölten (Land)  | 5.150        | 5.237   | 5.309   | 5.442   | 5.351   | -91                              | -1,7 % |
| Sankt Pölten (Stadt) | 2.189        | 2.211   | 2.286   | 2.271   | 2.252   | -19                              | -0,8 % |
| Tulln                | 3.826        | 3.931   | 3.925   | 4.117   | 4.140   | 23                               | 0,6 %  |
| Zentralraum          | 15.098       | 15.318  | 15.364  | 15.631  | 15.504  | -127                             | -0,8 % |
| Niederösterreich     | 64.025       | 64.836  | 65.249  | 66.057  | 65.765  | -292                             | -0,4 % |

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In den meisten Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Lilienfeld und Tulln) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Rückgang der Zahl der Volksschüler:innen zu verzeichnen, in Krems (Land) fiel dieser mit -2,9 % sogar

überdurchschnittlich stark aus. Der Rückgang von -0,8 % in der Region liegt damit über dem Niederösterreichdurchschnitt (- 0,4 %) und ist der drittstärkste im Regionenvergleich (nach dem Wald- und Mostviertel).

| <b>(Neue) Mittelschulen</b> |               |               |               |               |               | Veränderung<br>2020/21 - 2021/22 |               |
|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------------------------|---------------|
|                             | 2017/18       | 2018/19       | 2019/20       | 2020/21       | 2021/22       | abs.                             | %             |
| Krems (Land)                | 1.228         | 1.118         | 1.149         | 1.160         | 1.150         | -10                              | -0,9 %        |
| Krems (Stadt)               | 504           | 513           | 512           | 526           | 506           | -20                              | -3,8 %        |
| Lilienfeld                  | 690           | 672           | 665           | 666           | 637           | -29                              | -4,4 %        |
| Sankt Pölten (Land)         | 3.079         | 2.993         | 2.980         | 2.938         | 2.943         | 5                                | 0,2 %         |
| Sankt Pölten (Stadt)        | 1.491         | 1.485         | 1.427         | 1.414         | 1.344         | -70                              | -5,0 %        |
| Tulln                       | 2.078         | 1.986         | 2.013         | 1.940         | 1.924         | -16                              | -0,8 %        |
| <b>Zentralraum</b>          | <b>9.070</b>  | <b>8.767</b>  | <b>8.746</b>  | <b>8.644</b>  | <b>8.504</b>  | <b>-140</b>                      | <b>-1,6 %</b> |
| <b>Niederösterreich</b>     | <b>40.124</b> | <b>39.168</b> | <b>38.988</b> | <b>39.019</b> | <b>38.625</b> | <b>-394</b>                      | <b>-1,0 %</b> |

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In beinahe allen Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Sankt Pölten Land) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Rückgang der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen. Der

Rückgang von -1,6 % in der Region liegt damit über dem Niederösterreichdurchschnitt (-1,0 %) und ist der drittstärkste im Regionenvergleich (nach dem Wald- und Industrieviertel).

| <b>Polytechnische Schulen</b> |              |              |              |              |              | Veränderung<br>2020/21 - 2021/22 |               |
|-------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------------------------|---------------|
|                               | 2017/18      | 2018/19      | 2019/20      | 2020/21      | 2021/22      | abs.                             | %             |
| Krems (Land)                  | 56           | 49           | 52           | 63           | 61           | -2                               | -3,2 %        |
| Krems (Stadt)                 | 54           | 43           | 69           | 68           | 76           | 8                                | 11,8 %        |
| Lilienfeld                    | 36           | 47           | 54           | 42           | 43           | 1                                | 2,4 %         |
| Sankt Pölten (Land)           | 235          | 219          | 209          | 211          | 208          | -3                               | -1,4 %        |
| Sankt Pölten (Stadt)          | 95           | 99           | 99           | 94           | 83           | -11                              | -11,7 %       |
| Tulln                         | 90           | 90           | 90           | 102          | 71           | -31                              | -30,4 %       |
| <b>Zentralraum</b>            | <b>566</b>   | <b>547</b>   | <b>573</b>   | <b>580</b>   | <b>542</b>   | <b>-38</b>                       | <b>-6,6 %</b> |
| <b>Niederösterreich</b>       | <b>3.157</b> | <b>2.983</b> | <b>3.193</b> | <b>3.059</b> | <b>2.997</b> | <b>-62</b>                       | <b>-2,0 %</b> |

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In den meisten Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Krems (Stadt) und Lilienfeld) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Rückgang der Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen zu verzeichnen, wobei dieser in Tulln mit -30,4 % sogar stark überdurchschnittlich

ausfiel und den stärksten Rückgang im niederösterreichischen Bezirksvergleich darstellt. Der Rückgang von -6,6 % in der Region liegt damit deutlich über dem Niederösterreichdurchschnitt (-2,0 %) und ist damit der zweitstärkste im Regionenvergleich.

| AHS-Unterstufen         |               |               |               |               |               |            | Veränderung<br>2020/21 - 2021/22 |  |
|-------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|------------|----------------------------------|--|
|                         | 2017/18       | 2018/19       | 2019/20       | 2020/21       | 2021/22       | abs.       | %                                |  |
| Krems (Land)            | 0             | 0             | -             | -             | -             | -          | -                                |  |
| Krems (Stadt)           | 1.434         | 1.501         | 1.538         | 1.542         | 1.481         | -61        | -4,0 %                           |  |
| Lilienfeld              | 348           | 328           | 318           | 317           | 299           | -18        | -5,7 %                           |  |
| Sankt Pölten (Land)     | 1.449         | 1.511         | 1.562         | 1.580         | 1.607         | 27         | 1,7 %                            |  |
| Sankt Pölten (Stadt)    | 1.302         | 1.328         | 1.323         | 1.356         | 1.366         | 10         | 0,7 %                            |  |
| Tulln                   | 1.478         | 1.479         | 1.472         | 1.501         | 1.563         | 62         | 4,1 %                            |  |
| <b>Zentralraum</b>      | <b>9.125</b>  | <b>9.176</b>  | <b>9.341</b>  | <b>9.315</b>  | <b>9.516</b>  | <b>201</b> | <b>2,2 %</b>                     |  |
| <b>Niederösterreich</b> | <b>22.476</b> | <b>22.648</b> | <b>22.817</b> | <b>22.774</b> | <b>22.923</b> | <b>149</b> | <b>0,7 %</b>                     |  |

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In den meisten Bezirken des Zentralraums (mit Ausnahme von Krems (Stadt) und Lilienfeld) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Anstieg der Zahl der Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen, in Lilienfeld war der Rückgang

mit -5,7 % der zweitstärkste aller niederösterreichischen Bezirke. Der Zuwachs von +0,3 % in der Region liegt damit leicht unter dem Niederösterreichdurchschnitt (+0,7 %).

| Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS) |               |               |               |               |               |            | Veränderung<br>2020/21 - 2021/22 |  |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|------------|----------------------------------|--|
|   | 2017/18       | 2018/19       | 2019/20       | 2020/21       | 2021/22       | abs.       | %                                |  |
| Krems (Land)  | 669           | 672           | 748           | 762           | 723           | -39        | -5,1 %                           |  |
| Krems (Stadt)   | 248           | 264           | 299           | 294           | 276           | -18        | -6,1 %                           |  |
| Lilienfeld  | 232           | 261           | 252           | 276           | 307           | 31         | 11,2 %                           |  |
| Sankt Pölten (Land)   | 1499          | 1.521         | 1.699         | 1.629         | 1.603         | -26        | -1,6 %                           |  |
| Sankt Pölten (Stadt)  | 824           | 917           | 979           | 932           | 936           | 4          | 0,4 %                            |  |
| Tulln   | 1816          | 1.868         | 1.783         | 1.927         | 2.075         | 148        | 7,7 %                            |  |
| <b>Zentralraum</b>  | <b>5.288</b>  | <b>5.503</b>  | <b>5.760</b>  | <b>5.820</b>  | <b>5.920</b>  | <b>100</b> | <b>1,7 %</b>                     |  |
| <b>Niederösterreich</b>   | <b>18.024</b> | <b>19.707</b> | <b>21.276</b> | <b>22.110</b> | <b>22.501</b> | <b>391</b> | <b>1,8 %</b>                     |  |

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen





# BEZIRKSVERGLEICH 2023

Schwerpunkt Zentralraum

**AK** NIEDER  
ÖSTERREICH



Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung zu wichtigen Kennzahlen eines Bezirkes in vier verschiedenen Bereichen gegeben. Dazu wird ein Ranking verwendet, bei dem der erste Platz von dem Bezirk mit den besten Werten belegt wird. Da in manchen Fällen mehrere Bezirke den gleichen Wert aufweisen, besetzen sie den gleichen Platz im Ranking.

## UMWELT UND VERKEHR

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der versiegelten Fläche pro Einwohner:in, der ÖV-Kennzahl und dem Motorisierungsgrad.

### MOTORISIERUNGSGRAD (2023):

Der Motorisierungsgrad gibt an, wie viele Autos auf 1.000 Einwohner:innen kommen. Krems Land ist im Zentralraum der Bezirk mit dem höchsten Motorisierungsgrad, an der niederösterreichischen Spitze steht aber der Bezirk Waidhofen an der Thaya.

### ÖV-KENNZAHLEN (2021):

Die ÖV-Güteklassen geben Auskunft, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Je höher diese Kennzahl, desto besser. Die beste ÖV-Erschließung im Zentralraum hat die Stadt St. Pölten, niederösterreichweit liegt die Stadt auf Platz 2.

### BODENVERSIEGELUNG (2018):

Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasserundurchlässigen Schicht bedeckt wird und somit den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Die versiegelte Fläche im Zentralraum ist zwischen 2015 und 2018 um 3,7 % angestiegen. Für die Berechnungen wurde hier die Bodenversiegelung in m<sup>2</sup> pro Einwohner:in und Bezirk herangezogen.

### RANKING

1. WN
2. P
3. KS
4. BN
5. WY
6. BL
7. PL
8. MD
9. LF
10. NK TU
11. SB
12. WB
13. KO
14. GF
15. ME
16. MI AM
17. KR
18. HL HO
19. GD
20. ZT
21. WT

## GESUNDHEIT UND PFLEGE

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren im Jahr 2022 sowie den Allgemeinmediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen und dem Anteil der Wahlärztinnen und -ärzte.

### ALTER (2022):

Der Anteil der Personen über 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung zeigt, dass insbesondere das Waldviertel mit einer älter werdenden Bevölkerung konfrontiert ist. Am anderen Ende des Spektrums steht das Industrieviertel - mit Ausnahme von Neunkirchen. In den städtischen Bezirken des Zentralraums war der Anteil der Personen über 65 Jahren ebenfalls geringer.

### ALLGEMEINMEDIZINER:INNEN (2023):

Wie viele Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich auf 1.000 Einwohner:innen kommen, schwankt je nach Region. Hervorzuheben ist, dass der Bezirk Lilienfeld bei der kassenärztlichen „Hausarzt“-Versorgung mit über 0,8 Kassenärztinnen bzw. -ärzten auf 1.000 Einwohner:innen besser als der niederösterreichische Durchschnitt (0,6) abschneidet.

### WAHLÄRZTINNEN UND -ÄRZTE (2023):

In Niederösterreich gibt es durchschnittlich einen Anteil von 39 % Wahlärztinnen bzw. -ärzten in der Allgemeinmedizin, 67 % in der Frauenheilkunde und 73 % in der Kinder- und Jugendheilkunde. Auffallend ist, dass in den Bezirken Krems und St. Pölten Land im Bereich Kinder- und Jugendmedizin der Anteil der Wahlärztinnen und -ärzte mit rund 90 % der Kinderärztinnen und -ärzte überdurchschnittlich hoch ist.

### RANKING

1. BL SB
2. WN AM
3. KO ME
4. P BN
5. LF
6. WT
7. GF HO
8. MI KR
9. PL MD
10. TU KS WY WB
11. NK
12. HL
13. GD
14. ZT

## ARBEIT UND WIRTSCHAFT

### RANKING

- |            |              |
|------------|--------------|
| 1. WY      | 11. ZT       |
| 2. AM SB   | 12. HL LF BN |
| 3. WT      | 13. KS       |
| 4. MD BL   | 14. WN       |
| 5. KO      | 15. PL       |
| 6. ME      | 16. KR       |
| 7. HO WB   | 17. GF       |
| 8. TU      |              |
| 9. MI P NK |              |
| 10. GD     |              |

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der Arbeitslosenquote, dem Medianeinkommen und der Veränderung der Anzahl an Lehrbetrieben von 2021 auf 2022.

### ARBEITSLSENQUOTE (2022):

Ein Vergleich der Arbeitslosenquoten zeigt, dass Tulln, Krems und Lilienfeld niedrigere Arbeitslosenquoten als im niederösterreichischen Durchschnitt aufweisen, während sich die Arbeitslosenquote von St. Pölten sehr nahe an jener von Niederösterreich befindet.

### EINKOMMEN (2021):

Das Einkommen wurde anhand des Median der monatlichen Bruttoeinkommen in den niederösterreichischen Bezirken im Jahr 2021 nach Arbeitsort ermittelt. Während das Medianeinkommen der Statutarstadt St. Pölten das zweithöchste unter den niederösterreichischen Bezirken war, befand sich der Bezirk Krems Land am Ende des landesweiten Bezirksrankings.

### LEHRBETRIEBE (2021-2022):

Hier wurde die Veränderung der Anzahl an Lehrbetrieben von 2021 auf 2022 herangezogen. Der Zentralraum war gemeinsam mit dem Waldviertel eine Region in Niederösterreich, bei der die Anzahl der Lehrbetriebe im Vergleich zum Vorjahr rückläufig ist. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Lehrbetriebe im Bundesland Niederösterreich gegenüber dem Vorjahr um + 147 / + 3 % an.

# BILDUNG UND BETREUUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil an VIF-konformer Betreuung der unter 6-Jährigen, dem Anteil an NEETs und der Ganztagsschulbesuchsquote.

## VIF-KONFORME BETREUUNG (2021/22):

Der Zentralraum liegt was die Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien von Familie und Beruf (VIF) in der Betreuung der unter 6-Jährigen betrifft, insgesamt im niederösterreichischen Mittelfeld. Der Bezirk Lilienfeld ist mit einem Anteil von nur 3 % vereinbarkeitskonform betreuter Kinder das Schlusslicht in ganz Niederösterreich.

## NEET-JUGENDLICHE (2020):

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche von 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z.B. des AMS) befinden. Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Zentralraum deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt und stellt mit 8,5 % (2020) den zweithöchsten Wert im Regionenvergleich dar (nach dem Industrieviertel).

## GANZTAGESSCHULEN (2021/22):

Diese Kennzahl gibt den Anteil der Schüler:innen, die im Zentralraum eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, an. Die Ganztagsschulbesuchsquote im Zentralraum liegt mit 23,9 % über dem Niederösterreichschnitt (20,8 %), was im Regionenvergleich den Spitzenplatz bedeutet.

## RANKING

1. TU
2. GF
3. HO
4. WT WN
5. HL KO
6. MD
7. ME BL
8. GD
9. MI
10. KR PL AM ZT WY
11. BN
12. KS
13. SB
14. P
15. LF
16. WB
17. NK

## LEGENDE:

- Industrieviertel   ● Zentralraum   ● Mostviertel   ● Weinviertel   ● Waldviertel

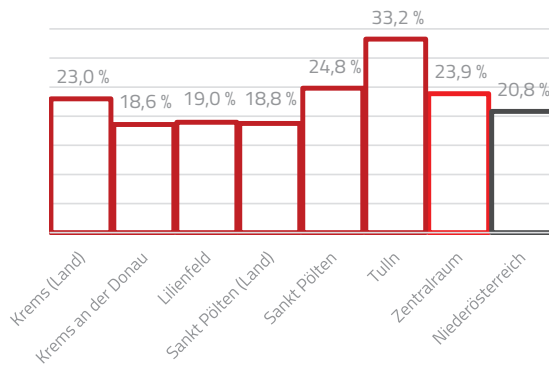
Die Abkürzungen der Bezirksnamen entsprechen jenen der Kfz-Kennzeichen.



Die Zahl der Schüler:innen, die im Zentralraum eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 leicht angestiegen (+100 Schüler:innen / +1,7 %), was in etwa dem Niederösterreichschnitt entspricht (+1,8 %). Besonders stark fiel der Zuwachs in Lilienfeld aus (+31 Schüler:innen / +11,2 %), was den drittstärksten Anstieg aller niederösterreichischen Bezirke darstellt.

Die Ganztagschulbesuchsquote im Zentralraum liegt mit 23,9 % über dem Niederösterreichschnitt (20,8 %), was im Regionenvergleich den Spitzenplatz bedeutet. Die 33,2 % Besuchsquote in Tulln stellen im niederösterreichischen Bezirksvergleich den zweitbesten Wert dar.

**Ganztagschulbesuchsquote in Pflichtschulen**



Quelle: Statistik Austria, 2023h

**Lehrlinge und Lehrbetriebe**

| Lehrlinge                 |              |              |              |              |              |              | Veränderung zum Vorjahr |            |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------------|------------|
|                           | 2017         | 2018         | 2019         | 2020         | 2021         | 2022         | abs.                    | %          |
| Krems (Stadt + Land)      | 703          | 733          | 787          | 796          | 815          | 851          | 36                      | 4 %        |
| Lilienfeld                | 283          | 287          | 305          | 301          | 304          | 309          | 5                       | 2 %        |
| St. Pölten (Stadt + Land) | 2.406        | 2.421        | 2.505        | 2.485        | 2.406        | 2.412        | 6                       | 0 %        |
| Tulln                     | 637          | 656          | 692          | 686          | 731          | 719          | -12                     | -2 %       |
| <b>Zentralraum</b>        | <b>4.029</b> | <b>4.097</b> | <b>4.289</b> | <b>4.268</b> | <b>4.256</b> | <b>4.291</b> | <b>35</b>               | <b>1 %</b> |
| Niederösterreich          | 15.821       | 16.154       | 16.811       | 16.943       | 17.110       | 17.410       | 300                     | 2 %        |

Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich, 2023. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrlinge war in beinahe allen Bezirken des Zentralraums – mit Ausnahme von Tulln – gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen. In Krems (+36 Lehrlinge / +4 %) fiel dieser sogar überdurchschnittlich stark aus. Mit einem Zuwachs von +35 Lehrlingen / +1 % liegt der Zentralraum damit aber nur an vorletzter Stelle im Regionenvergleich. Im gesamten Bundesland

stieg die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um +300 Personen / +2 % an und erreichte damit den höchsten Wert seit dem Jahr 2014 (17.693 Lehrlinge in Niederösterreich). Im langfristigen Trend seit 2017 erkennt man in allen Bezirken des Zentralraums einen (teils deutlichen) Zuwachs bei der Anzahl der Lehrlinge. Besonders stark ist dieser in Krems (+148 Lehrlinge / +21 %).

| Lehrbetriebe              |              |              |              |              |              |              |                         |            |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------------|------------|
|                           | 2017         | 2018         | 2019         | 2020         | 2021         | 2022         | Veränderung zum Vorjahr |            |
|                           |              |              |              |              |              |              | abs.                    | %          |
| Krems (Stadt + Land)      | 258          | 265          | 283          | 270          | 267          | 262          | -5                      | -2 %       |
| Lilienfeld                | 94           | 103          | 101          | 105          | 105          | 99           | -6                      | -6 %       |
| St. Pölten (Stadt + Land) | 553          | 568          | 580          | 583          | 565          | 567          | 2                       | 0 %        |
| Tulln                     | 241          | 234          | 249          | 245          | 256          | 260          | 4                       | 2 %        |
| <b>Zentralraum</b>        | <b>1.146</b> | <b>1.170</b> | <b>1.213</b> | <b>1.203</b> | <b>1.193</b> | <b>1.188</b> | <b>-5</b>               | <b>0 %</b> |
| <b>Niederösterreich</b>   | <b>4.913</b> | <b>4.949</b> | <b>5.048</b> | <b>5.096</b> | <b>5.091</b> | <b>5.238</b> | <b>147</b>              | <b>3 %</b> |

Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich, 2023. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Die Anzahl der Lehrbetriebe war im Zentralraum im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-5 Lehrbetriebe / - 0 %). Während es in den Bezirken Krems (Stadt + Land) und Lilienfeld Rückgänge gab, nahm die Zahl der Lehrbetriebe in St. Pölten (Stadt + Land) (+2 Lehrbetriebe) und Tulln (+4 Lehrbetriebe) leicht zu. Damit ist der Zentralraum gemeinsam mit dem Waldviertel eine Region in

Niederösterreich, bei der die Anzahl der Lehrbetriebe im Vergleich zum Jahr 2021 rückläufig war. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Lehrbetriebe im Bundesland Niederösterreich gegenüber dem Vorjahr um + 147 / + 3 % an. Im langfristigen Trend seit 2017 erkennt man im Zentralraum in allen Bezirken einen leichten Zuwachs bei der Anzahl der Lehrbetriebe.

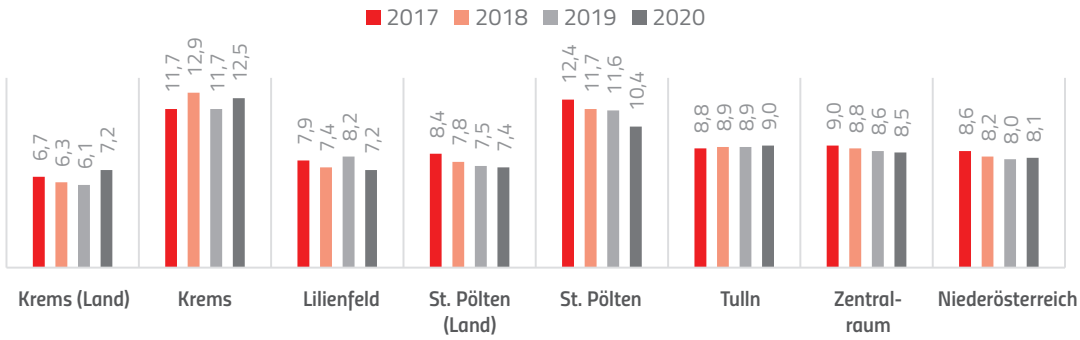
## NEET-Jugendliche

| NEET-Jugendliche 15-24 Jahre |               |               |               |               |  |  |                         |             |
|------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--|--|-------------------------|-------------|
|                              | 2017          | 2018          | 2019          | 2020          |  |  | Veränderung zum Vorjahr |             |
|                              |               |               |               |               |  |  | abs.                    | %           |
| Krems (Land)                 | 400           | 368           | 351           | 401           |  |  | 50                      | 14 %        |
| Krems (Stadt)                | 318           | 346           | 309           | 319           |  |  | 10                      | 3 %         |
| Lilienfeld                   | 220           | 200           | 214           | 179           |  |  | -35                     | -16 %       |
| St. Pölten (Land)            | 1.179         | 1.069         | 1.008         | 989           |  |  | -19                     | -2 %        |
| St. Pölten                   | 750           | 719           | 705           | 641           |  |  | -64                     | -9 %        |
| Tulln                        | 941           | 933           | 923           | 937           |  |  | 14                      | 2 %         |
| <b>Zentralraum</b>           | <b>3.808</b>  | <b>3.635</b>  | <b>3.510</b>  | <b>3.466</b>  |  |  | <b>-44</b>              | <b>-1 %</b> |
| <b>Niederösterreich</b>      | <b>15.405</b> | <b>14.489</b> | <b>13.877</b> | <b>13.894</b> |  |  | <b>17</b>               | <b>0 %</b>  |

Quelle: Statistik Austria, 2023c; methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

**Erklärung:**  
Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z.B. des AMS) befinden.

**NEET-Jugendliche 15 - 24 Jahre: Anteile an der Altersgruppe - Zentralraum**



Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Zentralraum deutlich über dem Niederösterreichschnitt und stellt mit 8,5 % (2020) den zweithöchsten Wert im Regionenvergleich dar (nach dem Indus-

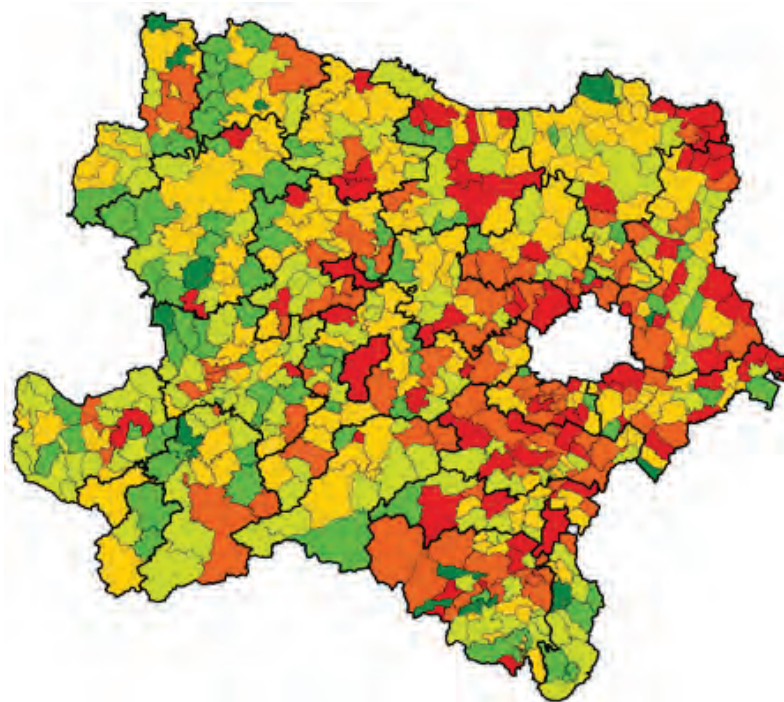
triertiertel). In den Bezirken des Zentralraums lag im Jahr 2020 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Kress (Stadt) mit 12,5 % am höchsten, in Kress (Land) und Lilienfeld mit 7,2 % am niedrigsten.

**Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre in NÖ nach Gemeinden (2020)**

**Quote 2020 8,1**

NEET 15-24 Anteil 2020  
Gemeinden NÖ

- 0,0 % - 1,9 %
- 2,0 % - 3,9 %
- 4,0 % - 5,9 %
- 6,0 % - 7,9 %
- 8,0 % - 9,9 %
- 10,0 % - 28,8 %



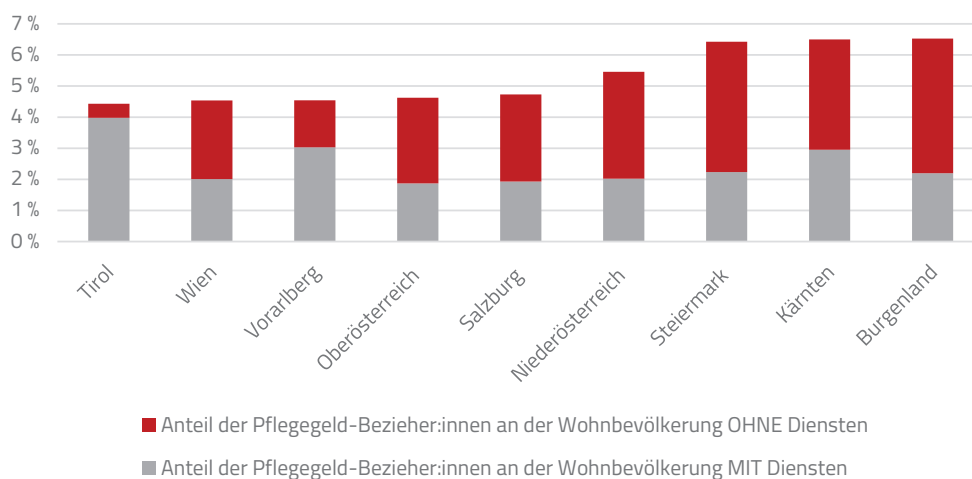
## 6. GESUNDHEIT UND PFLEGE

### Pflegebedürftigkeit

Die nachfolgende Grafik zeigt im Bundesländervergleich den Anteil der Pflegegeld-Bezieher:innen an der Wohnbevölkerung (gesamter Balken), sowie die weitere Unterteilung in jene, die Pflegedienstleistungen in Anspruch nehmen (grauer Teil) und jene, die zwar Pflegegeld beziehen, aber ohne formelle Pflegedienstleistungen (roter Teil) auskommen (müssen). Es zeigt sich, dass **rund 5,5 % der Niederösterreicher:innen Pflegegeld**

**beziehen**. Interpretiert als Pflegebedürftigkeit der Bevölkerung ist Niederösterreich damit österreichweit auf **Platz 4** – nur in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland ist ein noch größerer Teil der Bevölkerung pflegebedürftig. Innerhalb dieser Gruppe der Pflegegeld-Bezieher:innen nimmt aber nur **jede dritte Person in Niederösterreich eine Pflegedienstleistung in Anspruch** – im Gegensatz zu z.B. Vorarlberg, wo fast 7 von 10 Pflegegeld-Bezieher:innen von formellen Diensten unterstützt werden.

Pflegebedürftige Personen und formale Pflege/Betreuung (Ende 2021)



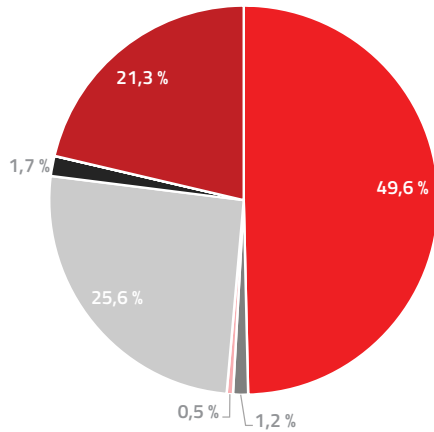
Quellen: Statistik Austria, 2023e; Dachverband der Sozialversicherungsträger, 2023; eigene Berechnungen; Statistik Austria, 2023f; Anm.: Die formale Pflege und Betreuung umfasst: Mobile Betreuungs- und Pflegedienste, Mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung, Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, Alternative Wohnformen, Case- und Caremanagement; ohne Selbstzahler:innen; Doppel-/Mehrfachzählungen in Tirol möglich.

### Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistungen in Anspruch nehmen, werden **zum überwiegenden Teil (50 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten** unterstützt. Diese Form der Pflege umfasst die **Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz- und Palliativbetreuung**. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass **rund ein Viertel in einem Pflegeheim** (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut und **rund ein Fünftel durch professionelles Case- und Caremanagement** (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und Betreuungsdiensten

durch mobile Kräfte oder an Servicestellen) Unterstützung erhält. Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung (halb- oder ganztägig) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen wird nur von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Öffentlich finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreubares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) spielen in Niederösterreich (und Salzburg) noch gar keine Rolle, diese werden in allen anderen Bundesländern bereits seit Jahren angeboten.

**Pflegedienstleistungsstatistik für Niederösterreich (2021)**



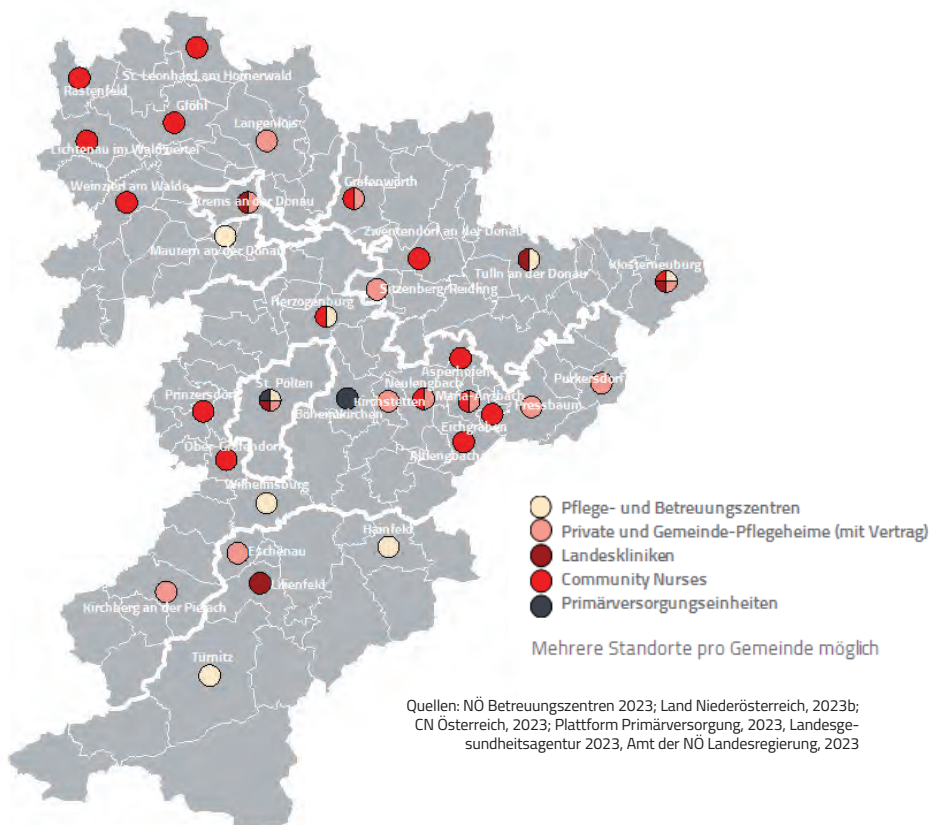
- Mobile Betreuungs- und Pflegedienste
- Mehrständige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste
- Teilstationäre Tagesbetreuung
- Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste
- Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen
- Case- und Caremanagement

Quelle: Statistik Austria, 2023e

**Angebote in der Region**

In Niederösterreich gibt es **48 niederösterreichische Pflege- und Betreuungszentren (PBZ)** und **60 private und/oder Gemeindepflegeheime**, wobei 50 davon über einen Vertrag mit dem Land Niederösterreich verfügen (Stand Mai 2023). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst. Die **27 Landeskliniken (LK)** teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils fünf Standorte, nur im Industrieviertel gibt es sieben. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile elf Primärversorgungseinheiten (PVE) etabliert, allerdings derzeit keine im Weinviertel. Das neueste Projekt sind die **Community Nurses (CN)**, die eine gemeindenahere Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen sollen. Niederösterreichweit gibt es **55 Community Nurses**, 16 davon im Zentralraum. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf den Zentralraum verteilen.

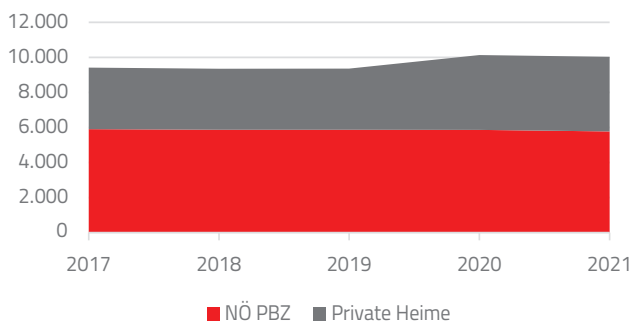
**Pflegeeinrichtungen im Zentralraum**





Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit **Pflegeheimen**, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren (rot) mit jener in privaten Pflegeheimen (grau). Im Jahr 2021 standen in den – vom Land betriebenen – niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren **5.776 Pflegeplätze** zur Verfügung, in privaten Heimen waren es **4.268 Plätze**.

**Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich**



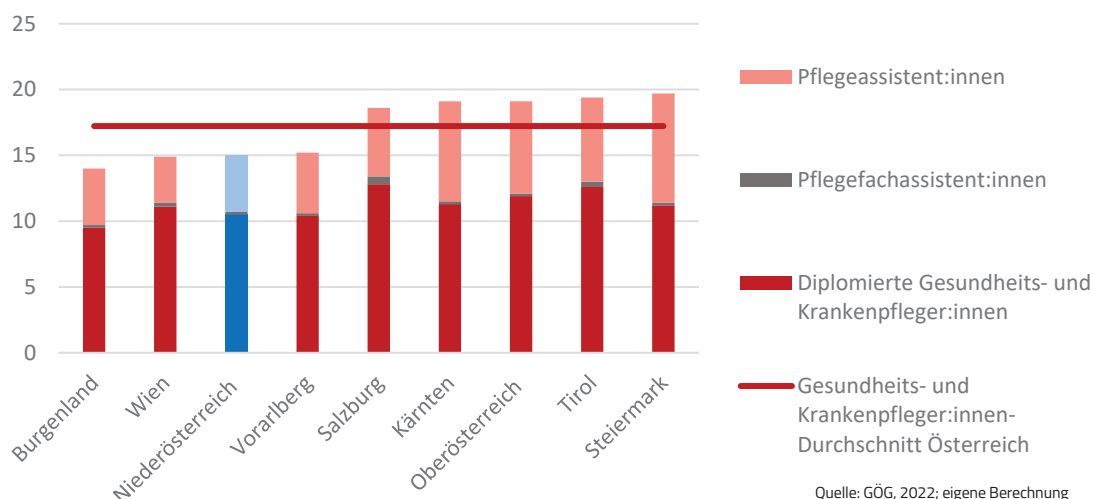
Quelle: Land Niederösterreich, 2023b; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

Während die **Plätze in den niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren stagnieren, steigen die privaten Plätze**. In Summe sind dennoch zu wenig Pflegeplätze vorhanden, in Relation zu den rund 15.500 Bezieher:innen von Pflegegeld der höchsten Stufen 5-7 (monatlicher Pflegebedarf von mehr als 180 Stunden und Vorliegen besonderer Voraussetzungen). Außerdem zeigt sich im Zeitverlauf, dass sowohl die COVID-19-Pandemie als auch der spürbar wachsende Bedarf an Pflegekräften Einschränkungen beim Leistungsangebot der Langzeitpflege zur Folge hatten. Die Daten für das zweite Corona-Jahr 2021 zeigen u.a. einen Rückgang der Pflegeplätze in den stationären Einrichtungen (siehe auch: Pratscher 2022: S. 14).

### Wie gut ist Niederösterreich versorgt?

Niederösterreich hat im Bundesländervergleich die **drittschlechteste Versorgungsdichte von Pflegekräften** – nur im Burgenland und in Wien gibt es noch weniger Pflegekräfte auf 1.000 Einwohner:innen – wie die nachstehende Grafik zeigt. Die Pflegeversorgung wird durch **Pflegeassistent:innen** (PA, einjährige Ausbildung), **Pflegefachassistent:innen** (PFA, zweijährige Ausbildung, Einführung im Jahr 2016) und **diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen** (DGKP, dreijährige Ausbildung, seit 2021 in Niederösterreich ausschließlich als Studium) sichergestellt. Besonders bei der DGKP ist eine **unterdurchschnittliche Versorgungsdichte** in Niederösterreich feststellbar (dunkelroter Teil des Balkens).

**Versorgungsdichte nach Bundesland (Berufsangehörige pro 1.000 Einwohner:innen, 2021)**



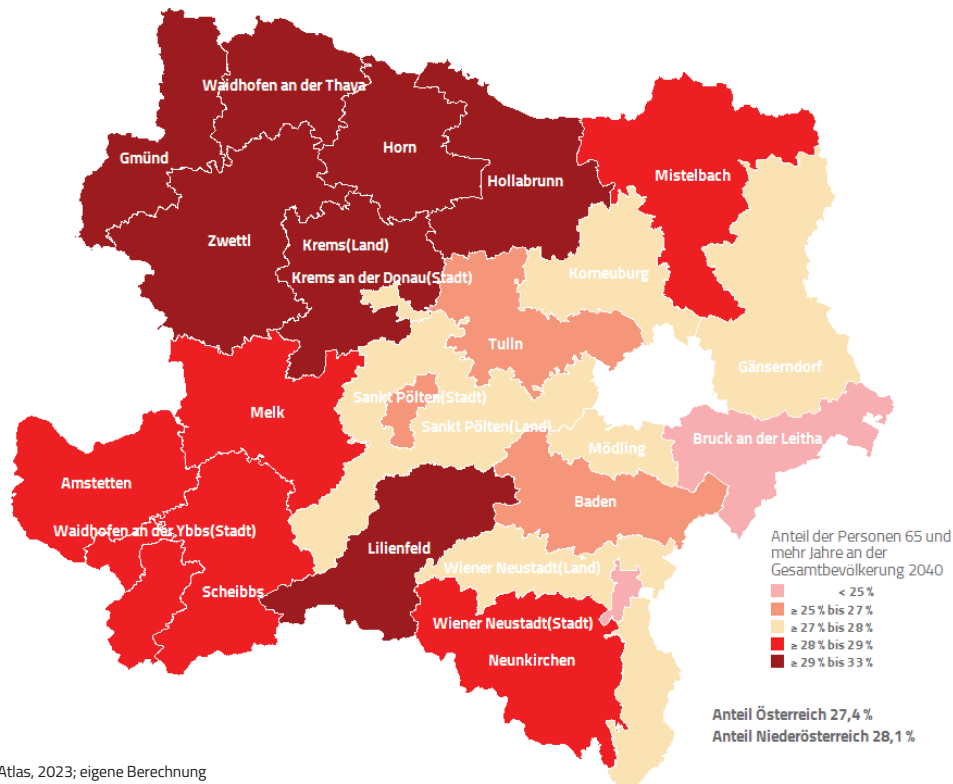
Quelle: GÖG, 2022; eigene Berechnung

Die Versorgung mit Pflegedienstleistungen wird in den kommenden Jahren u.a. durch zwei Faktoren weiter unter Druck geraten:

**1. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung** nimmt zu und damit auch der Pflegebedarf in der Gesellschaft. Das ist in bestimmten Regionen mehr der Fall als in anderen. In Niederösterreich wird der Anteil der Personen über 65 Jahren an der Bevölkerung bis 2040 wie folgt prognostiziert: Der Vergleich zwischen den Regionen Niederösterreichs zeigt, dass insbesondere das **Waldviertel mit einer älter werdenden Be-**

**völkerung konfrontiert** ist: Laut Prognose wird im Jahr 2040 annähernd jede dritte Person in den Bezirken Waidhofen an der Thaya, Gmünd und Zwettl 65 Jahre oder älter sein. Am anderen Ende des Spektrums ist das **Industrieviertel** - mit Ausnahme von Neunkirchen. In den Bezirken Wiener Neustadt, Bruck an der Leitha und Baden wird im Jahr 2040 „nur“ jede vierte Person 65 Jahre oder älter sein. Auch in **den städtischen Bezirken des Zentralraums**, St. Pölten, Tulln und Krems, wird, laut Prognose, der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung vergleichsweise geringer sein.

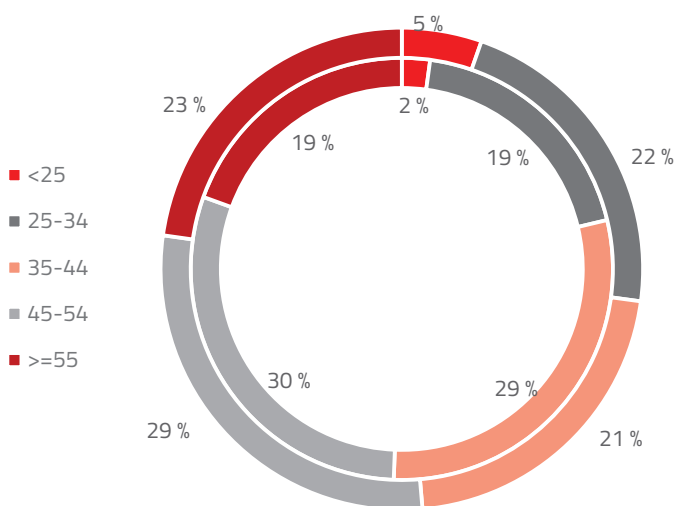
**Bevölkerungsprognose 2040 - Anteil der über 65-Jährigen**



Quelle: STATAtlas, 2023; eigene Berechnung

**2. Viele Pflegekräfte werden in den kommenden Jahren in Pension gehen:** Nachstehende Grafik zeigt die Altersverteilung der Pflegekräfte in Niederösterreich – knapp jede vierte diplomierte Pflegekraft (DGKP, äußerer Kreis) und jede:r fünfte Pflegeassistent:in (PA, innerer Kreis) in Niederösterreich ist bereits über 55 Jahre alt. Weitere 30 % der Pflegekräfte in Niederösterreich sind bereits 45 Jahre oder älter. Somit ist nur rund die Hälfte der Berufsangehörigen unter 45 Jahre alt.

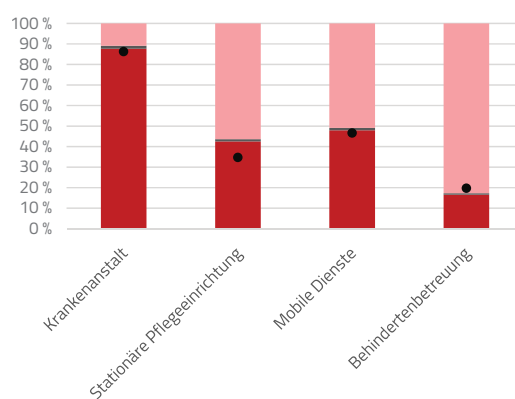
Altersverteilung der NÖ Berufsangehörigen (2021, DGKP Außenkreis; PA Innenkreis)



Die niederösterreichischen Pflegeassistent:innen sind im Durchschnitt etwas jünger, was Einfluss auf den Grade-Mix, d.h. das Verhältnis von **diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger:innen** (DGKP, dreijährige Ausbildung) zu **Pflegeassistent:innen** (PA, einjährige Ausbildung), haben kann. Die **Pflegefachassistenz** (PFA, zweijährige Ausbildung) wurde erst 2016 eingeführt und ist daher zahlenmäßig noch vernachlässigbar. Derzeit sind v.a. in der **Behindertenbetreuung** verhältnismäßig weniger DGKP (dunkelroter Teil des Balkens) im Einsatz

als im österreichischen Durchschnitt (Punkt), während sich dies in den **stationären Pflegeeinrichtungen** genau umgekehrt verhält:

GuK-Berufe: Grade-Mix in ausgewählten Einsatzbereichen in Niederösterreich (in %)



## Wie gut ist NÖ ärztlich versorgt?

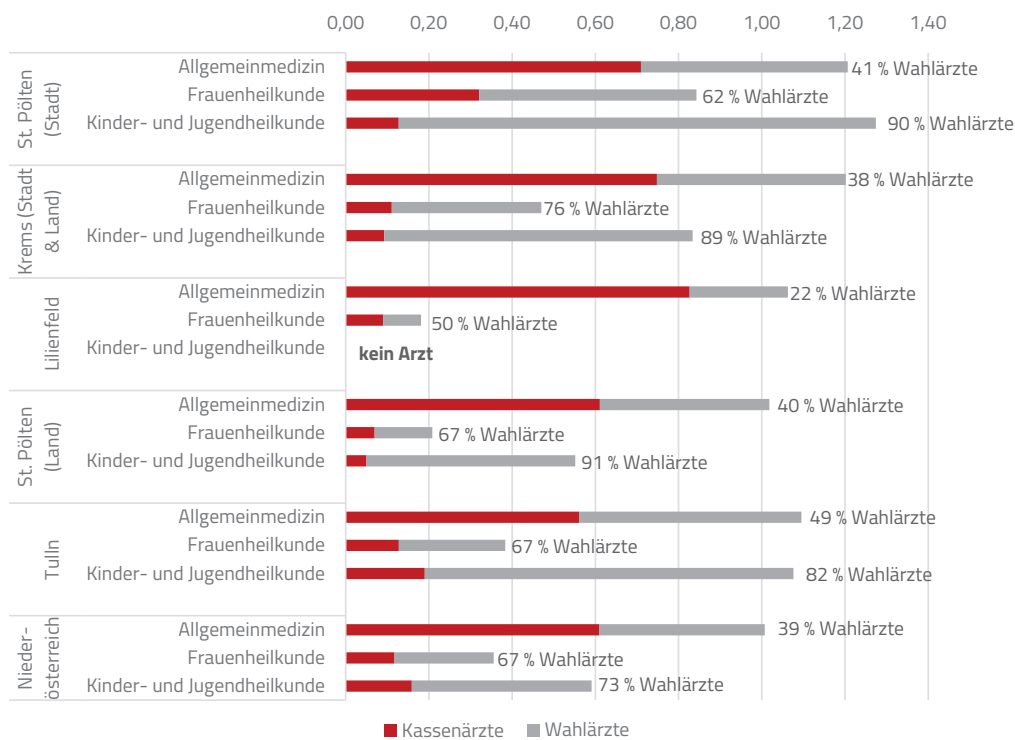
Auch die **ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich** schwankt je nach Region und Fachbereich. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärztinnen und Ärzte auf 1.000 Einwohner:innen kommen: Eine überdurchschnittliche ärztliche Versorgung ist in den Bezirken **St. Pölten (Stadt)** und **Krems (Stadt & Land)** gegeben bzw. im Bereich Kinder- und Jugendheilkunde auch im Bezirk **Tulln**, wo 17 Kinderärztinnen und -ärzte praktizieren. In St. Pölten gibt es 10 Kinderärztinnen und -ärzte, wobei nur einer der zehn Kinderärzte ein Kassenarzt ist. Auch in den Bezirken **Krems und St. Pölten (Land)** ist im Bereich Kinder-

und Jugendmedizin der Anteil der Wahlärztinnen und -ärzte mit rund 90 % der Kinderärztinnen und -ärzte entsprechend hoch. Im Bezirk **Lilienfeld** gibt es gar keine Kinder- und Jugendmediziner:innen. Dafür ist der Bezirk **Lilienfeld** bei der kassenärztlichen „Hausarzt“-Versorgung mit über 0,8 Kassenärztinnen bzw. -ärzten auf 1.000 Einwohner:innen besser als der NÖ-Schnitt (0,6) aufgestellt – hier ist nur jede:r fünfte Allgemeinmediziner:in eine Wahlärztin bzw. ein -arzt.

Auffällig im Zentralraum ist außerdem die unter-

durchschnittliche Versorgung im Bereich Frauenheilkunde in den Bezirken **Lilienfeld** und **St. Pölten (Land)**: In **Lilienfeld** gibt es nur je eine Kassen- und eine Wahl-Frauenärztin. Das bedeutet, dass sie jeweils doppelt so viele Frauen über 14 Jahren – nämlich über 5.500 Frauen – betreuen müssen als im niederösterreichweiten Durchschnitt (2.778 Frauen). Auf die zwölf Frauenärztinnen und -ärzte im Bezirk **St. Pölten (Land)** kommen ebenfalls rund 70 % bzw. 2.000 Frauen mehr als im niederösterreichischen Durchschnitt.

**Wahl- und Kassenärzte je 1.000 Einwohner:innen\* im Zentralraum**



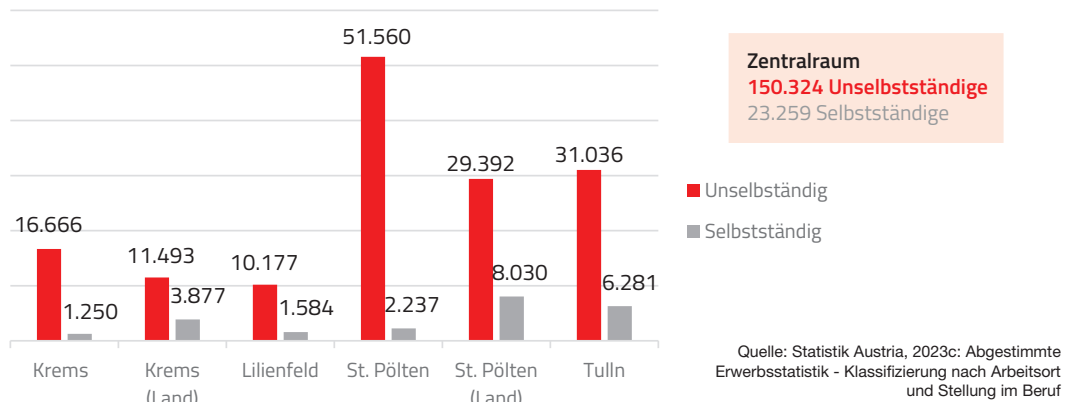
Quellen: Ärztekammer Niederösterreich, 2023; Land Niederösterreich, 2023a; eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datenlage mussten für Krems und Wr. Neustadt jeweils Stadt und Land zusammengerechnet und Waidhofen/Ybbs zu Amstetten gerechnet werden. \*Bei Allgemeinmedizin je 1.000 Einwohner:innen; bei Frauenheilkunde pro 1.000 Frauen über 14 Jahren; bei Kinder- und Jugendheilkunde pro 1.000 Kinder unter 15 Jahren.

## 7. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Insgesamt waren im Jahr 2020 in den Bezirken, die hier zum Zentralraum gezählt werden, **150.324 Personen unselbstständig und 23.259 Personen selbstständig erwerbstätig**. Die meisten von ihnen hatten ihren Arbeitsort in St. Pölten,

die wenigsten in Lilienfeld. Die meisten selbstständig Erwerbstätigen gab es 2020 im Bezirk St. Pölten (Land), obwohl dieser Bezirk in Hinblick auf die Unselbstständigen nur die drittmeisten Beschäftigten aufweist.

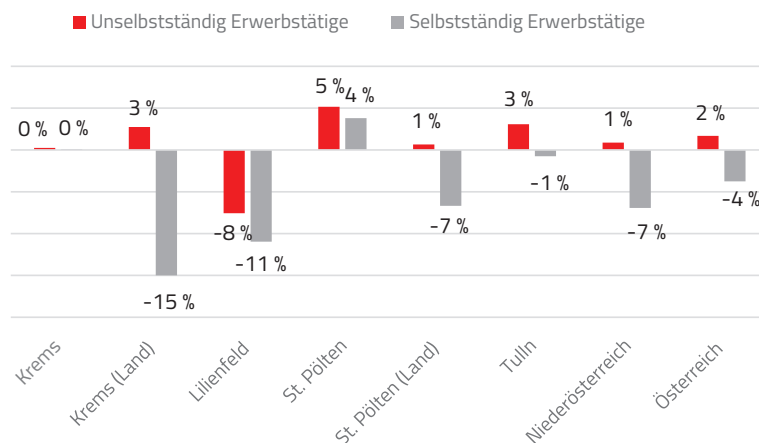
Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, 2020



Betrachtet man nun jedoch die **Veränderung der Anzahl der selbstständig und unselbstständig Erwerbstätigen zwischen 2017 und 2020** fällt auf, dass sich die Entwicklung zwischen den Bezirken stark unterscheidet. In den Bezirken **Krems (Land), St. Pölten und Tulln** ist die Anzahl unselbstständig Beschäftigter im Betrachtungszeitraum stärker gestiegen als im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt. In Krems entspricht

sowohl die Anzahl der unselbstständig, als auch der selbstständig Erwerbstätigen im Jahr 2020 **ungefähr jener des Jahres 2017**. In **Krems (Land) und Lilienfeld** ist die Anzahl der Selbstständigen im Betrachtungszeitraum **stärker zurückgegangen** als im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt, in **St. Pölten** ist sie als einziger Bezirk des Zentralraums **gestiegen**.

Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2017 und 2020, nach Arbeitsort und Stellung im Beruf

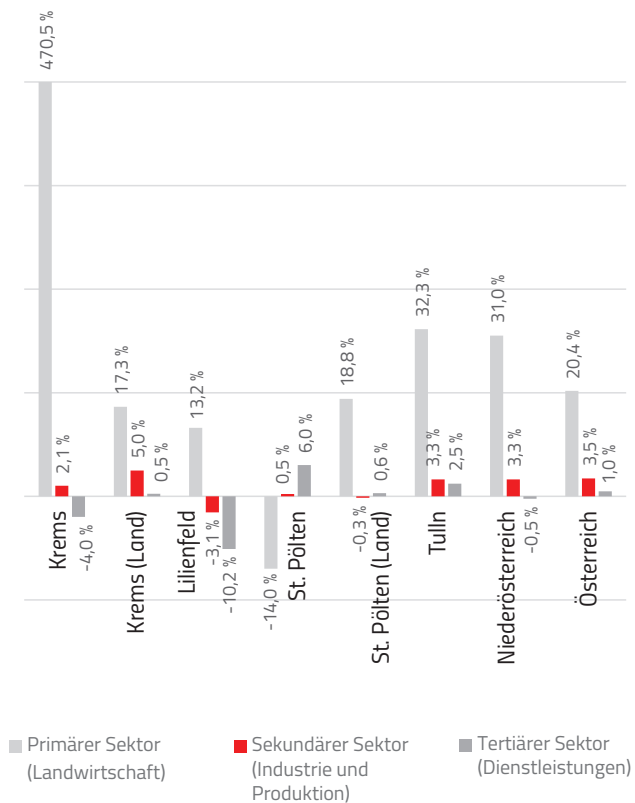


## Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten nach Sektoren

Die folgende Grafik gibt Aufschluss über die Veränderung der Anzahl unselbstständig Beschäftigter in verschiedenen Wirtschaftssektoren zwischen 2017 und 2020. Der (teils hohe) prozentuelle Anstieg der Beschäftigung im primären Sektor, dem **Sektor der Landwirtschaft**, in allen Bezirken des Zentralraums mit der Ausnahme von St. Pölten fällt sofort auf. Hier muss jedoch berücksichtigt werden, dass es sich um prozentuelle Werte handelt, die bei niedrigen absoluten Ausgangswerten stark auf Veränderungen reagieren. Dies gilt vor allem für Krems.

Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der unselbstständigen Beschäftigung im **sekundären Sektor**, der Industrie und Produktion. In **Krems (Land)** war der Anstieg in diesem Sektor höher als im **niederösterreichischen Durchschnitt**, während in **Lilienfeld** und **St. Pölten (Land)** im Jahr 2020 **weniger unselbstständig Erwerbstätige** im sekundären Sektor beschäftigt waren als dies 2017 der Fall war. Bezogen auf den **tertiären Sektor**, den Dienstleistungssektor, ist die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Betrachtungszeitraum in **Tulln** und **St. Pölten** **wesentlich stärker** als im **niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt** gestiegen, in **Krems** und **Lilienfeld** ist sie hingegen **gesunken**.

Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2017 und 2020 nach Wirtschaftssektoren

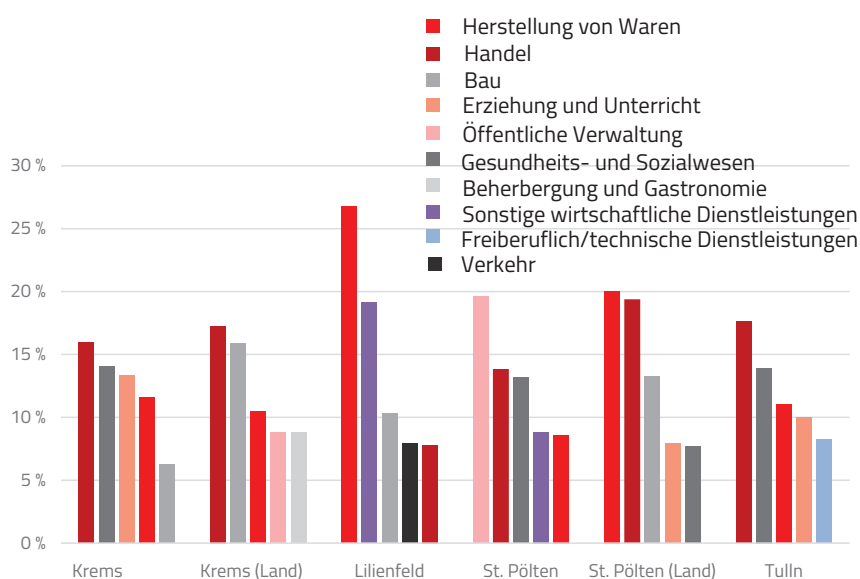


Quelle: Statistik Austria, 2023c: Abgestimmte Erwerbsstatistik - Klassifizierung nach ÖNACE-Kategorie der Arbeitsstätte, Arbeitsort und Stellung im Beruf

Die Beschäftigungsstruktur ist in den Bezirken des Zentralraums sehr unterschiedlich, wie die folgende Grafik zeigt. In den Bezirken **Lilienfeld und St. Pölten (Land)** sind die meisten unselbstständig Erwerbstätigen in der **Herstellung von Waren**, also der Industrie beschäftigt. In Lilienfeld sind es sogar mehr als 25 %. In **St. Pölten** sind die meisten unselbstständig Beschäftigten in der **öffentlichen Verwaltung** tätig.

Dies ist dadurch begründet, dass die Landesregierung mit ihren Organisationen in St. Pölten angesiedelt ist. In **Krems (Stadt), Krems (Land) und Tulln** ist die unselbstständige Beschäftigung im **Handel** am höchsten. Die **Baubranche** spielt vor allem in den Bezirken **Krems (Land), Lilienfeld und St. Pölten (Land)** eine wichtige Rolle, das **Gesundheits- und Sozialwesen** in **Krems, St. Pölten und Tulln**.

### Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten 2020

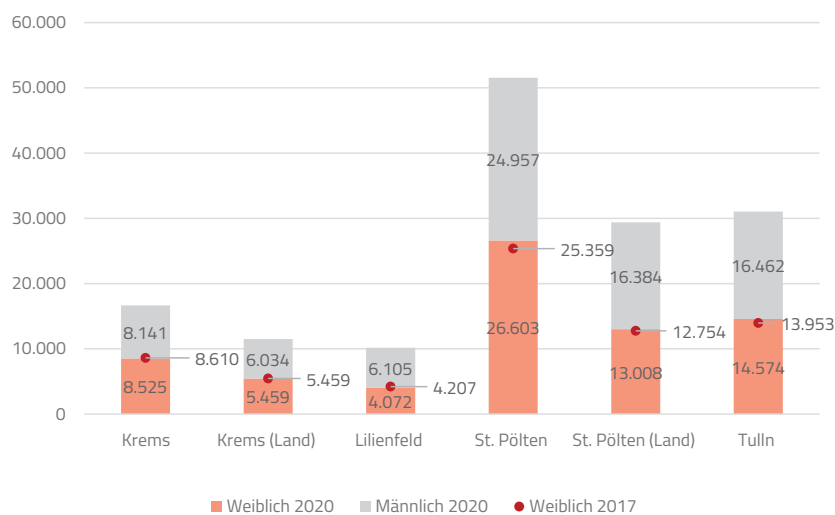


Quelle: Statistik Austria, 2023c: Abgestimmte Erwerbsstatistik - Klassifizierung nach ÖNACE-Kategorie der Arbeitsstätte, Arbeitsort und Stellung im Beruf

Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten des Jahres 2020 **nach Geschlecht**. Auffällig ist, dass in den Statutarstädten **St. Pölten und Krems** im Jahr 2020 **mehr Frauen als Männer** unselbstständig beschäftigt waren, während dieses Verhältnis in den restlichen Bezirken des Zentralraums anders herum ist. Der rote Punkt markiert die

Anzahl der unselbstständig beschäftigten Frauen im Jahr 2017, um einen historischen Vergleichswert zu bieten. In den Bezirken St. Pölten, St. Pölten (Land) und Tulln waren im Jahr 2020 **mehr Frauen unselbstständig beschäftigt als noch im Jahr 2017**, in den Bezirken Krems und Lilienfeld ist die Entwicklung umgekehrt.

## Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht 2020 und Frauen 2017

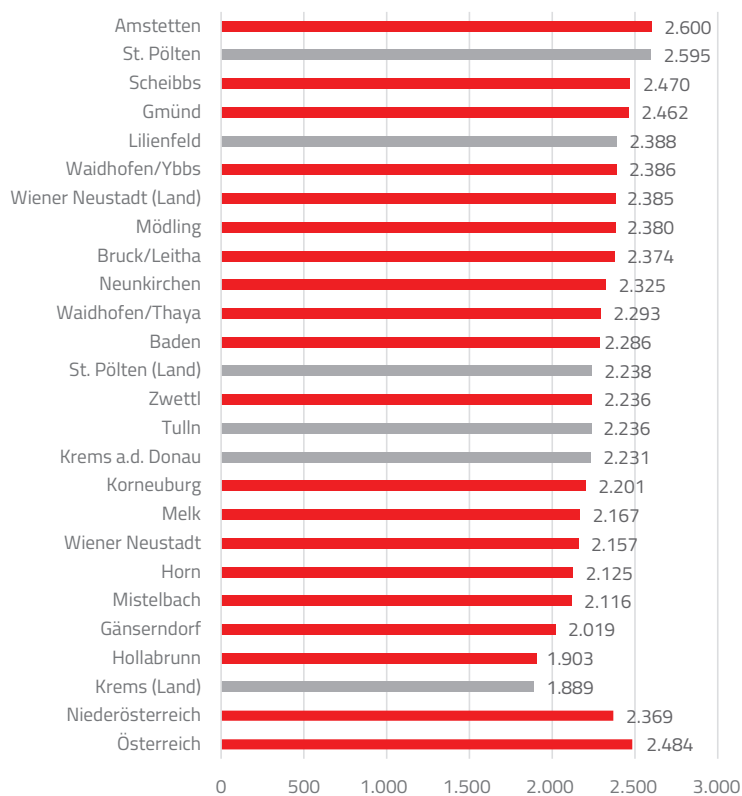


Quelle: Statistik Austria, 2023: Abgestimmte Erwerbsstatistik - Klassifizierung nach Arbeitsort, Stellung im Beruf und Geschlecht



## 8. EINKOMMEN

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Bezirk (2022)



Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger, 2022: Bruttomedianeinkommen - Klassifizierung nach Arbeitsort, monatlich, 14-mal jährlich

Die Grafik zeigt den **Median der monatlichen Bruttoeinkommen** in den niederösterreichischen Bezirken im Jahr **2021 nach Arbeitsort**. Wenn sich der Arbeits- und Wohnort einer Person unterscheidet wird ihr Einkommen dem Bezirk, in dem der Arbeitsort liegt, zugerechnet. Die Einkommensniveaus der Bezirke des Zentralraums gestalteten sich äußerst unterschiedlich. Während das Medianeinkommen der Statutarstadt **St. Pölten** mit **2.595 Euro** das zweithöchste unter den niederösterreichischen Bezirken war, befand sich der Bezirk **Krems (Land)** mit **1.889 Euro** am Ende des landesweiten Bezirksrankings. Der Bezirk **Lilienfeld** wies mit **2.388 Euro** ebenfalls ein recht hohes Medianeinkommen auf. Die Bezirke **St. Pölten (Land)** (2.238 Euro), **Tulln** (2.236 Euro) und die Statutarstadt **Krems** (2.231 Euro) lagen im unteren Mittelfeld der niederösterreichischen Bezirke.

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bezirken bzw. auch zwischen Bundesländern ergeben sich v. a. aus **unterschiedlichen Branchenstrukturen sowie Beschäftigungsstrukturen**, die von den Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer, der Arbeiter:innen und Angestellten sowie vom Ausmaß und den Quoten der Teilzeitbeschäftigung abhängig sind. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von KV-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

Auf die unterschiedliche Höhe der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die unterschiedlichen **Teilzeitquoten** bei Frauen (NÖ: 47,1 %, Ö: 50,5 %) und Männern (NÖ: 8,8 %, Ö: 10,8 %) aus (Statistik Austria 2023i). Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die unterschiedlichen Arbeitszeiten reduziert werden. Im Allgemeinen lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern, abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten, u. a. durch Bildung, Berufswahl, Branchenstruktur sowie unterschiedliche Berufserfahrung und Karrierechancen erklären, die sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung ergeben. In frauendominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das monatliche Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits davon bestehen jedoch auch **Einkommensunterschiede, die nicht durch oben genannte Gründe erklärbar sind** und auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

In diesem Datensatz ist keine Bereinigung um Arbeitszeiten möglich daher werden alle Einkommen, unabhängig davon ob sie durch Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurden, zusammengefasst. Auch die, nicht um die Arbeitszeit bereinigte, Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern gestaltete sich im Zentralraum sehr unterschiedlich. Im Bezirk **St. Pölten (Land)** (34 %)

und in der Statutarstadt **Krems** (31 %) waren die Unterschiede der Medianeinkommen recht stark ausgeprägt. Im Bezirk **Krems (Land)** lag das Medianeinkommen der Frauen um 30 % unter jenem der Männer, im Bezirk **Tulln** um 28 %. Vergleichsweise

niedrig war die geschlechtsspezifische Einkommensschere im Bezirk **Lilienfeld** (20 %) und in der Statutarstadt **St. Pölten** (18 %), sie waren die niedrigsten im Bundesland.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttomedianeinkommen der Bezirke des Zentralraums nach Geschlecht.

|                       | Krems | Krems (Land) | Lilienfeld | St. Pölten | St. Pölten (Land) | Tulln |
|-----------------------|-------|--------------|------------|------------|-------------------|-------|
| <b>Frauen</b>         | 1.827 | 1.577        | 2.037      | 2.379      | 1.687             | 1.811 |
| <b>Männer</b>         | 2.648 | 2.245        | 2.548      | 2.906      | 2.573             | 2.507 |
| <b>Differenz in %</b> | 31 %  | 30 %         | 20 %       | 18 %       | 34 %              | 28 %  |

Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger, 2022: Bruttomedianeinkommen - Klassifizierung nach Arbeitsort, monatlich, 14-mal jährlich

## 9. ARBEITSLOSE

Zuerst muss angemerkt werden, dass die Analyseeinheit in diesem Kapitel **Arbeitsmarktbezirke** und nicht politische oder Verwaltungsbezirke sind. Daher ergeben sich andere Einteilungen als zuvor. Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten umfasst St. Pölten (Stadt und Land), analoges gilt für den Arbeitsmarktbezirk Krems.

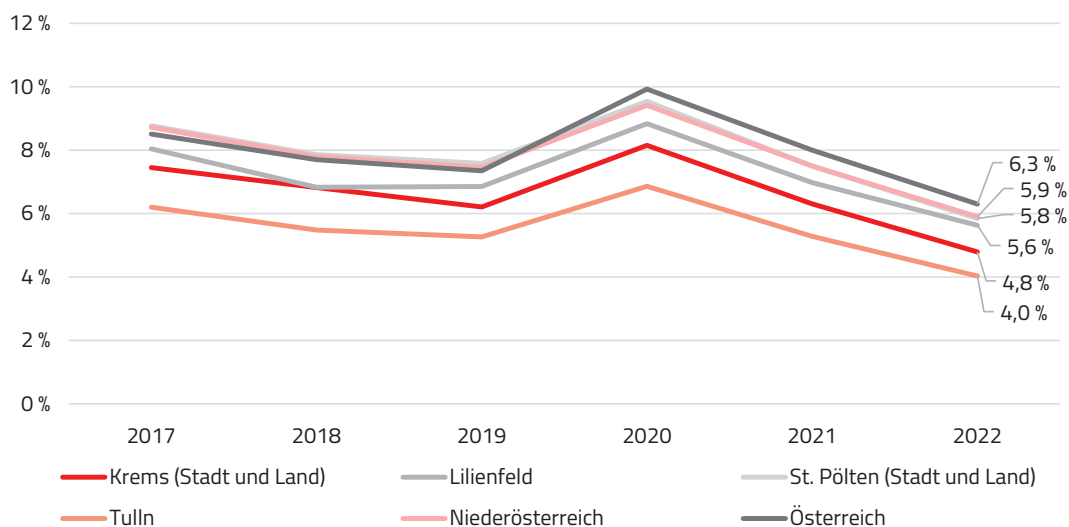
### Wie viele Arbeitslose gibt es im Zentralraum?

Betrachtet man die **Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf von 2017 bis 2022**, lässt sich erkennen, dass Tulln, Krems und Lilienfeld über den ganzen Betrachtungszeitraum hinweg niedrigere Arbeitslosenquoten als im niederösterreichischen

und österreichischen Durchschnitt aufweisen, während sich die Arbeitslosenquoten von St. Pölten immer sehr nahe an jenen von Niederösterreich und Österreich befinden. **Am niedrigsten** waren die Arbeitslosenquoten zwischen 2017 und 2022 stets in **Tulln**.

Die Arbeitslosenzahlen zeigen die **Corona-Pandemie im Jahr 2020** sehr deutlich. In den Jahren 2021 und 2022 ist die Arbeitslosigkeit in allen Bezirken des Zentralraums sowie im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt wieder gesunken. In absoluten Zahlen waren im Jahr 2022 in Krems 1.686, in Lilienfeld 614, in St. Pölten 4.896 und in Tulln 1.928 Personen arbeitslos.

Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2017-2022

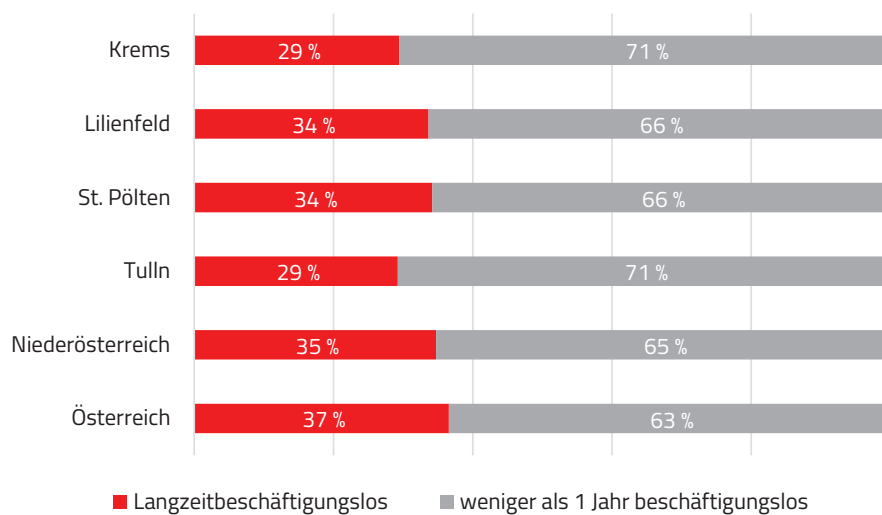


Quelle: AMS, 2023a: Arbeitsmarktdaten online: Arbeitslosenquoten nach Arbeitsmarktbezirken – Klassifizierung nach Wohnort

Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der **Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen** an allen **Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern** ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person laut Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), wenn sie **ein Jahr lang** (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellensuchend war beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräftestipendium bezogen hat oder wenn der Status der Arbeitsunfähigkeit überprüft wurde.

In allen Bezirken des Zentralraums liegt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern unter dem niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt. Vor allem in **Krems und Tulln** beträgt der Anteil **weniger als 30 %**, was positiv hervorzuheben ist. In absoluten Zahlen waren im Jahr 2022 in Krems 604, in Lilienfeld 253, in St. Pölten 2.046 und in Tulln 680 Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen langzeitbeschäftigungslos.

### Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern, 2022

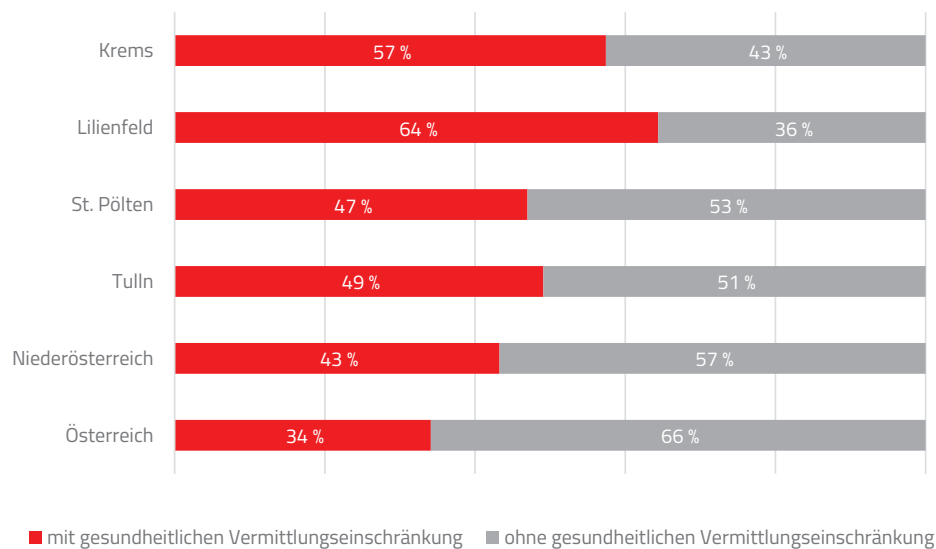


Quelle: AMS, 2023b: Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen -Klassifizierung nach Langzeitbeschäftigungslosigkeit und Wohnort

Die folgende Grafik zeigt nun den Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen, die aus gesundheitlichen Gründen in der Vermittlung eingeschränkt sind. Das Merkmal „**Vermittlungseinschränkung aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung**“ wird laut AMS Personen zugeschrieben, die eine Behinderung haben oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen beziehungsweise eine eingeschränkte Berufsmöglichkeit aufweisen. Auf-

fällig ist hier der Bezirk **Lilienfeld**, in dem nahezu zwei Drittel der Langzeitbeschäftigungslosen eine gesundheitsbedingte Vermittlungseinschränkung aufweisen, in **Krems** ist es mehr als die Hälfte. Der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen mit gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung liegt jedoch auch **in allen anderen Bezirken des Zentralraums über dem niederösterreichischen und weit über dem österreichischen Durchschnitt.**

### Langzeitbeschäftigungslose nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2022

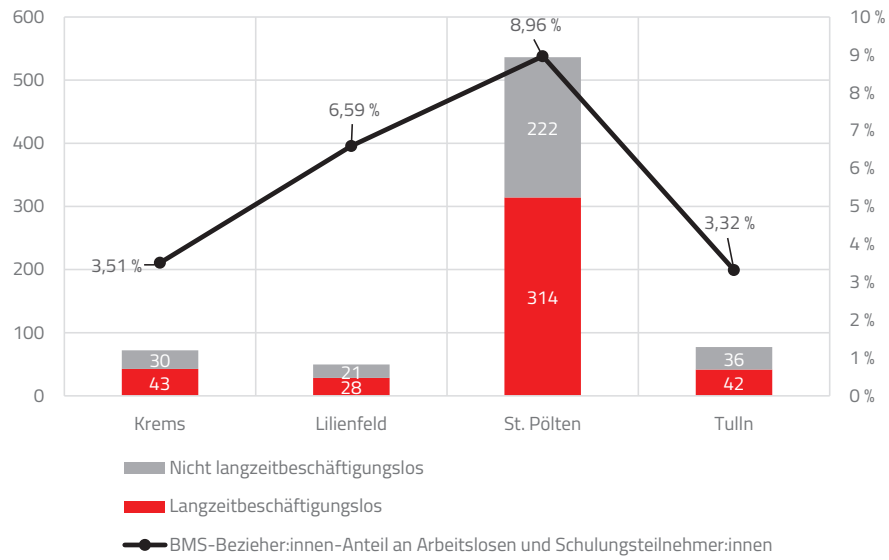


Quelle: AMS, 2023b: Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen – Klassifizierung nach Langzeitbeschäftigungslosigkeit, gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung und Wohnort

Folgende Grafik gibt Aufschluss über den Anteil der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) beziehen und beim AMS gemeldet sind. Außerdem werden die absoluten Zahlen der beim AMS gemeldeten BMS-Bezieher:innen in langzeitbeschäftigungslos und nicht langzeitbeschäftigungslos unterteilt. Der Anteil der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, der BMS bezieht

ist in St. Pölten mit knapp 9 % mit Abstand am höchsten. Es zeigt sich außerdem, dass in allen Bezirken die Anzahl der langzeitbeschäftigungslosen BMS-Bezieher:innen jene der nicht langzeitbeschäftigungslosen BMS-Bezieher:innen übersteigt. Es muss jedoch angemerkt werden, dass nicht alle BMS-Bezieher:innen in diese Analyse eingehen, sondern nur jene, die auch beim AMS gemeldet sind.

## Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2022



Quelle: AMS, 2023b: Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen – Klassifizierung nach Langzeitbeschäftigungslosigkeit, Bezug von BMS und Wohnort

## Verweise

- AK Niederösterreich (2019): Pendleranalyse. St. Pölten.
- AK Niederösterreich (2021a): ÖV klimafit: Handlungsfelder für einen klimafitten öffentlichen Verkehr in Niederösterreich. St. Pölten.
- Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitativvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.
- AMS (2023a): Arbeitsmarktdaten online: Arbeitslosenquoten nach Arbeitsmarktbezirken.
- AMS (2023b): Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen.
- Amt der NÖ Landesregierung (2020): Mobilitätserhebung Zentralraum 2018.
- Amt der NÖ Landesregierung (2023): Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht: Private Pflegeheime in NÖ. Von [https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private\\_Pflegeheime\\_in\\_NOe\\_Stand\\_Mai\\_2023.pdf](https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe_Stand_Mai_2023.pdf) abgerufen.
- Ärztammer Niederösterreich (2023): Arztsuche. Von <https://www.arztsuche.at/> abgerufen.
- CN Österreich (2023) Von [https://cn-oesterreich.at/system/files/inline-files/Factsheet\\_Landkarte\\_%C3%A4nner2023\\_0.pdf](https://cn-oesterreich.at/system/files/inline-files/Factsheet_Landkarte_%C3%A4nner2023_0.pdf) abgerufen.
- Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (2022): Bruttomedianeinkommen.
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (2023): Pflegegeld. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/bundespflegegeld> abgerufen.
- Dax, T., Fidschuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang - Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.
- GÖG (2022): Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2021. Von [https://jasmin.goeg.at/2310/2/GBR\\_Bericht\\_2021\\_bf.pdf](https://jasmin.goeg.at/2310/2/GBR_Bericht_2021_bf.pdf) abgerufen.
- Hiess, H. (2018): Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang „Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel“ Befunde zu Bevölkerungsdynamik, Wirtschaft und Tourismus. Präsentation, Zwettl.
- Landesgesundheitsagentur (2023): Landeskliniken. Von <https://www.lknoe.at/kliniken> abgerufen.
- Land Niederösterreich (2023a): Bevölkerungsstruktur 2022. Von <https://www.noe.gv.at/noe/Zahlen-Fakten/Bevoelkerungsstruktur.html> abgerufen.
- Land Niederösterreich (2023b): NÖ Sozialbericht 2021. Von [https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht\\_2021.pdf](https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2021.pdf) abgerufen.
- Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.
- NÖ Betreuungszentren (2023): Von <https://www.noebetreuungscentren.at/pflege-betreuung-foerderung/pflege-betreuung/langzeitpflege> abgerufen.
- ÖROK (2022): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen
- ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.
- ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/61> abgerufen
- ÖROK Atlas (2021): ÖV-Güteklassen / ÖV-Erschließung der Bevölkerung. Unter <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87> abgerufen
- ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das

Jahr 2022. Materialien Heft 12.

Plattform Primärversorgung (2023): Von <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte?locations%5B%5D=16> abgerufen.

Pratscher, K. (2022): Pflegedienstleistungsstatistik 2021. Von [https://www.statistik.at/fileadmin/pages/346/Pflegedienstleistungsstatistik\\_2021.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/pages/346/Pflegedienstleistungsstatistik_2021.pdf) abgerufen.

STATatlas (2023): ÖROK Regionalprognose (Kleinräumige Bevölkerungsprognose). Von <https://www.statistik.at/atlas/> abgerufen.

Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von [https://www.statistik.at/web\\_de/presse/115136.html](https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html) abgerufen

Statistik Austria (2021a): Verbrauchsausgaben 2019/20 - Auftragsstatistik.

Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.

Statistik Austria (2022b): Verbrauchsausgaben 2019/20, Sozialstatistische Ergebnisse der Konsumerhebung

Statistik Austria (2022c): Kfz-Bestand. Tabelle Kfz-Bestand 2022. Von <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/fahrzeuge/kfz-bestand> abgerufen

Statistik Austria (2022d): Wohnen - Zahlen, Daten und Indikatoren der Wohnstatistik 2021

Statistik Austria (2022e): Immobilien-Durchschnittspreise. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise> abgerufen

Statistik Austria (2023a): Bevölkerung zu Jahresbeginn 1982. Von <https://portal.statistik.at/statistik.at/ext/statcube/jsf/dataCatalogueExplorer.xhtml> abgerufen

Statistik Austria (2023b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und Gemeinden. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveraeenderung-nach-komponenten> abgerufen

Statistik Austria (2023c): Abgestimmte Erwerbsstatistik.

Statistik Austria (2023d): Kindertagesheimstatistik 2021/22.

Statistik Austria (2023e): Pflegedienstleistungsstatistik 2022.

Statistik Austria (2023f): Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt 2021.

Statistik Austria (2023g): Bildungsstandregister 2020.

Statistik Austria (2023h): Schulstatistik 2017-2022.

Statistik Austria (2023i): Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.

Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen

Umweltbundesamt (2023): Treibhausgas-Bilanz Österreichs 2021

Wirtschaftskammer Niederösterreich (2023): Lehrlingsstatistik 2017-2022



# Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



## SERVICENUMMER

05 7171-0  
mailbox@aknoe.at  
noe.arbeiterkammer.at

## ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr  
Freitag 8 – 12 Uhr

## BERATUNGSSTELLEN

DW

|   |       |
|---|-------|
| <b>Amstetten</b> , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten .....                               | 25150 |
| <b>Baden</b> , Wassergasse 31, 2500 Baden .....   | 25250 |
| <b>Flughafen-Wien</b> , Office Park 3 - Objekt 682,<br>2. OG - Top 290, 1300 Wien ..... | 27950 |
| <b>Gänserndorf</b> , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf .....                           | 25350 |
| <b>Gmünd</b> , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd .....                                     | 25450 |
| <b>Hainburg</b> , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg .....                                    | 25650 |
| <b>Hollabrunn</b> , Brunthalgasse 30, 2020 Hollabrunn .....                             | 25750 |
| <b>Horn</b> , Spitalgasse 25, 3580 Horn .....   | 25850 |
| <b>Korneuburg</b> , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg .....                               | 25950 |
| <b>Krems</b> , Wiener Straße 24, 3500 Krems .....                                       | 26050 |
| <b>Lilienfeld</b> , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld .....                               | 26150 |
| <b>Melk</b> , Hummelstraße 1, 3390 Melk .....   | 26250 |
| <b>Mistelbach</b> , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach .....                         | 26350 |
| <b>Mödling</b> , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling .....                             | 26450 |
| <b>Neunkirchen</b> , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen .....                        | 26750 |
| <b>Scheibbs</b> , Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs .....                                | 26850 |
| <b>Schwechat</b> , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat .....                                 | 26950 |
| <b>SCS</b> , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf .....                                     | 27050 |
| <b>St. Pölten</b> , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten .....                                   | 27150 |
| <b>Tulln</b> , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln .....                        | 27250 |
| <b>Waidhofen</b> , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya .....                            | 27350 |
| <b>Wien</b> , Plößlgasse 2, 1040 Wien .....   | 27650 |
| <b>Wr. Neustadt</b> , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt .....                       | 27450 |
| <b>Zwettl</b> , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl .....                                  | 27550 |

## ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Landesorganisation Niederösterreich  
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten  
niederösterreich@oegb.at



**AK-BLITZ-App**  
noe.arbeiterkammer.at/akblitz



**instagram**  
instagram.com/ak.niederoesterreich



**Facebook**  
facebook.com/ak.niederoesterreich



**YouTube**  
www.youtube.com/aknoetube



**AK-App**  
noe.arbeiterkammer.at/app



**Broschüren**  
noe.arbeiterkammer.at/broschueren

## IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber  
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich  
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0  
Hersteller: Eigenvervielfältigung  
Stand: 2023